

Mit einem amtierenden Boxweltmeister wartet das Programm des UNIK-Sporttags diesmal auf. Außerdem locken die Turniere und Mitmachangebote wie eh und je.

Seite 2

Pro und Contra Studiengebühren schreiben Wissenschaftsminister Corts und UNIK-Präsident Postlep, während die Studierenden zu ihrer Abwehr auf der Straße sind.

Seiten 3 und 6

Eine „transatlantische Forschungsleistung“ hat das Team von Prof. Horst Dippel nach Ansicht des US-Kulturattachés mit der Herausgabe des vierten Bandes der Verfassungen der Welt erbracht.

Seite 5

Die Bilder der Fußball-Weltmeisterschaft kommen auch in die UNIK: Das Bistro K10 hat die passende Leinwand, und auch während des Campusfests muss kein Verzicht geübt werden.

Seite 8

Produkteigenschaften und Fertigungen

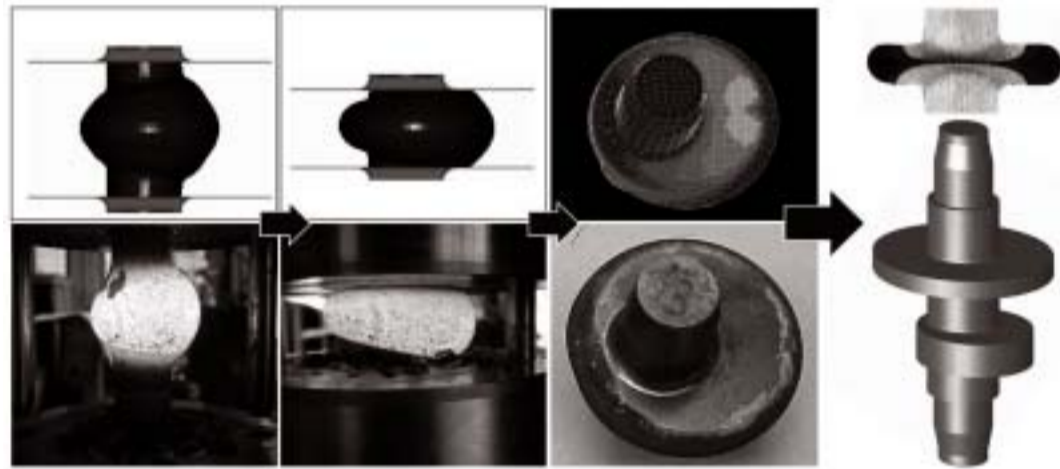
DFG-Sonderforschungsbereich unter Kasseler Leitung genehmigt

Der erste Sonderforschungsbereich unter Leitung eines Kasseler Fachgebiets wurde jetzt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) genehmigt. Der Sonderforschungsbereich unter Federführung von Prof. Dr.-Ing. habil. Kurt Steinhoff, Fachgebiet Umformtechnik im Fachbereich Maschinenbau der Universität Kassel, wird als Transregio (SFB-TR) in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Dortmund und Paderborn

sondern vor allem auch hochwirtschaftliche Fertigungsprozesse. Im Rahmen der Forschungsarbeiten wird das in seinem Gestaltungspotenzial noch weitgehend unausgeschöpfte Zusammenwirken von thermischen (Wärme, Kälte) und mechanischen (Druck, Zug) Prozessparametern im Hinblick auf die gleichzeitige Einstellung komplexer Bauteilgeometrien und Werkstoffeigenschaften untersucht. Das besondere Augenmerk liegt

lich ist dies vor allem auch ein Vertrauensbeweis für den Forschungsstandort Kassel.“

Mit großer Freude nahm Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep die Nachricht von der SFB-Genehmigung auf. „Es bedeutet eine Bestätigung der eingeschlagenen Strukturplanung der Universität zur Stärkung ihrer Forschung.“ Nach Postleps Aussage zeigten auch die Teilnahme an einem Sonderforschungsbereich zur



Untersuchungen zur Interaktion thermischer und mechanischer Wirkmechanismen. Foto: FG Umformtechnik

durchgeführt. Zu der Kasseler Arbeitsgruppe gehören weitere Fachgebiete des Maschinenbaus sowie der Mathematik. Der SFB wurde für den Zeitraum 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2010 mit einer Fördersumme von 10 Millionen Euro bewilligt. Thema des SFB-TR ist die „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“.

Einsatz im Automobilbau

Die an dieser Verbundinitiative beteiligten 25 Wissenschaftler aus Kassel, Paderborn und Dortmund wenden sich einer Fragestellung zu, die Grundlagen für die Gestaltung und Herstellung einer neuen Generation hochwertiger industrieller Massengüter vornehmlich für den Einsatz im Bereich des Antriebes und der Karosserie im Automobilbau schaffen will. Kennzeichnend für diese Technologie sind dabei nicht nur neue Werkstoffeigenschaften und Bauteilgeometrien,

dabei auf der gezielten Anpassung der Eigenschaftsverteilung auf das Beanspruchungsprofil des Bauteiles in seiner späteren Anwendungsumgebung. Hierzu sollen sowohl Aspekte der Prozessgestaltung und der resultierenden Werkstoff- und Bauteileigenschaften untersucht werden, jedoch auch die zu einer Prozessprognose notwendigen Materialmodelle entwickelt und in hocheffiziente computergestützte Simulationswerkzeuge integriert werden. „Erst die Fähigkeit der exakten Prozess- und Produkteigenschaftenprognose wird langfristig zu einer nachhaltigen Etablierung dieses in seinem Grundsatz neuartigen technologischen Ansatzes in industrielle Fertigungsstrukturen führen“, sagte Steinhoff und betonte: „Umso dankbarer sind wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dass sie uns mit der Einrichtung dieses Sonderforschungsbereiches in die Lage versetzt, die hierzu unverzichtbaren wissenschaftlichen Grundlagen zu erarbeiten. Letzt-

Randzonenstabilität im Regenwald unter Federführung der Universität Göttingen, die positive Entwicklung der extern eingeworbenen Drittmittel von 28 Millionen Euro in 2005, zahlreiche durch DFG oder Volkswagenstiftung finanzierte Forschungsprojekte, die Koordination von zwei DFG-Schwerpunktprogrammen sowie von europäischen Studien- und Promotionsprogrammen, des NanoNetzwerkHessen und die Teilnahme der Uni Kassel mit ihrem Fachgebiet „Globalisierung und Politik“ im Exzellenz-Netzwerk Europäischer Forschungseinrichtungen, dass sich die Kasseler Universität in bemerkenswerter Breite im stärker werdenden Wettbewerb der Universitäten positionieren könne. Auch die Kooperationsvereinbarungen mit den Hochschulen Göttingen, Paderborn und Fulda zeigten nun ihr Entwicklungspotenzial, so Präsident Postlep.

Interview Seite 4

Systematische Kooperationen entwickeln

Wirtschaftsministerium verlängert Förderung des Technologietransfers

„Ergebnisse aus der Grundlagenforschung müssen schneller Eingang finden in die anwendungsorientierte Forschung. Und deren Ergebnisse müssen schneller umgesetzt werden in betriebliche Güter- und Dienstleistungsproduktion. Gerade von Forschungs- und entwicklungsintensiven Unternehmen gehen die entscheidenden Impulse für wirtschaftliches Wachstum und für die Neustrukturierung der Wirtschaft aus“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel in einem Vortrag am 24. Mai in der Universität Kassel. Der Minister sprach dort zur Innovations- und Wirtschaftsförderung des Landes.

Es sei von großer Bedeutung, erfolgreiche Modelle des Technologietransfers zwischen Hochschule und Wirtschaft zu stärken. Deshalb werde die Landesregierung die im Frühjahr 2004 aus EU-Mitteln be-

gonnene Förderung (129 000 Euro) an die Universität Kassel, bis zum Jahr 2008 verlängern und weitere 200 000 Euro zur Verfügung stellen. „Mit dieser Förderung optimiert die nordhessische Universität ihre Dienstleistungen im Kooperations- als auch Projektmanagement für Technologietransferprojekte, um sie vor allem Unternehmen in strukturschwächeren Regionen anzubieten“, so der Minister. „Die Universität Kassel wird ihren Prozess des erfolgreichen Technologietransfers festigen und damit auf eine noch breitere Grundlage stellen können.“

Kompetenzen der UNIK

Den Unternehmen die gesamte Breite der Kompetenzen der Universität Kassel (UNIK) zugänglich zu machen und die Kooperationen auf eine kontinuierliche und ver-

lässliche Grundlage zu stellen, das sind die strategischen Ziele im Technologietransfer von UniKasselTransfer und entsprechend sind die Angebote an die Wirtschaft. Seit nunmehr zwei Jahren werden von UniKasselTransfer im Geschäftsfeld Technologietransfer F&E-Verantwortliche in Unternehmen direkt angesprochen und so Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern entwickelt. Wichtig dabei: Ein Kontakt ist noch keine Kooperation. Die Angebote von UniKasselTransfer beschränken sich daher nicht auf die Kontaktvermittlung. Beratung zur geeigneten Projektplattform, Finanzierung, Ausarbeitung von Förderanträgen und F&E-Kooperationsverträgen sowie ggf. das Projektcontrolling, stellen sicher, dass Kontakte systematisch zu Kooperationen entwickelt werden.

Von Witzenhausen in die Welt

UNISTAFF-Fortbildung für Hochschulmanager

Das internationale Weiterbildungsprogramm UNISTAFF ist ein vom DAAD geförderter Qualifikationskurs für Hochschulangehörige, der bereits seit 1994 mit großem Erfolg vom Institut für Soziokulturelle Studien in Witzenhausen durchgeführt wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des einsemestrigen Kurses bilden sich in den Bereichen Organisationsentwicklung, Hochschuldidaktik, Curriculumentwicklung und Forschungsmanagement weiter. An ihren Heimatuniversitäten nehmen die Teilnehmer, die vorwiegend von Hochschulen in Zentralamerika, Ostafrika, Südostasien und dem Iran kommen, zumeist Führungspositionen im mittleren Management ein. Ausnahmen bestätigen jedoch auch hier die Regel, denn in diesem Jahr freuen sich die Veranstalter, den Präsidenten des Rektorats der zentralamerikanischen Hochschulen, Prof. Dr. Efraín Medina Guerra, als einen der 20 Teilnehmer des UNISTAFF-Kurses 2006 begrüßen zu können.

Die UNISTAFF-Kurse sollen die Teilnehmer dabei unterstützen, Innovationen und Wandel an ihren Universitäten einzuleiten. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, sie in den Prozess der internationalen Hochschulentwicklung in einer Weise zu integrieren, die gleichzeitig kulturelle Identität fördert und internationale Wissenschaftsstandards stärkt.

Wenn im Juli dieses Jahres der 13.



UNISTAFF-Kurs abgeschlossen sein wird, haben über 250 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer dieses in Deutschland und Europa wohl einzigartige Programm unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Michael Fremerey, Dr. Siawuch Amini und Dr. Matthias Wesseler durchlaufen und bilden ein aktives internationales Netzwerk für die Förderung von Qualität in Lehre und Forschung.

Innerhalb dieses großen internationalen Netzwerks der UNISTAFF Alumni bilden aktive regionale Alumnigruppen die Basis für eine Dezentralisierung des UNISTAFF-Programms und die zukünftige Verlagerung der Verantwortung in die Hände der Partner im Süden.

Internationale Hochschulkoope- ration: UNIK-Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep begrüßt den Präsidenten des Rektorats der zentralamerikanischen Hochschulen, Prof. Dr. Efraín Medina Guerra.

Foto: Fischer

Föderalismusreform

Rektoren wollen Änderungen

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat auf ihrer Jahrestagung am 4. und 5. Mai nachdrücklich eine Änderung der Pläne für eine Föderalismusreform gefordert. Kleinstaatliche Strukturen und gar ein Kooperationsverbot von Bund und Ländern, wie sie für den Hochschulbereich geplant seien, schaden den Einrichtungen, sagte die HRK-Präsidentin Margret Wintermantel auf der Jahresversammlung. „Die deutschen Hochschulen stehen mit dem Rücken zur Wand.“

Das HRK-Präsidium formulierte fünf Kernforderungen für Änderungen an den Plänen zur Föderalismusreform. Länder und Bund sollen demnach auch künftig Hochschulen institutionell gemeinsam fördern können und das „Abweichungsrecht“ der Länder gestrichen werden. Die Hochschulrektoren forderten zudem Regelungen für einheitliche Studienabschlüsse und die einheitliche Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland. Notwendig sei zudem ein bundesweit gültiger Wissenschaftstarifvertrag, um vergleichbare Bedingungen zwischen den Bundesländern und zwischen den universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu schaffen.

Große Sorgen bereitet den Hochschulrektoren die künftige Finanzierung von Hochschulneubauten. Sie müsse auch dann gewährleistet sein, wenn der Bund den überwiegenden Teil der Fördermittel auf die Länder übertrage.

dpa

K Glosse Die Welt zu Gast...

Nun hat es angefangen, und wir (die Deutschen) haben schon gespielt und wir (die Redaktion) haben nichts über Fußball geschrieben, und das nicht nur, weil das Ergebnis erst nach Redaktionsschluss bekannt geworden ist. Es gibt da leider gleich mehrere andere Gründe, warum nicht.

Es fängt rein technisch damit an, dass die publik nur eine Spaltenbreite von 45 mm mit circa 35 Anschlägen pro Zeile hat. In diesem Rahmen lässt sich das Ereignis nun leider nicht unterbringen, denn FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006™ hat 37 Zeichen und passt allenfalls in die breitere Kommentarspalte. Dann hätten wir einfach einen kürzeren Begriff wählen sollen? Da kennen Sie die Fifa schlecht. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn wir zum Beispiel eine „Fußball WM-publik“ herausgebracht hätten. Mit Sicherheit wären wir wegen Verletzung des Markennamens belangt und auf eine fünf- bis sechsstellige Summe Schadenersatz verklagt worden. Oder was, wenn wir für die UNIK-Studierenden ein „Public-Viewing-Event“ organisierten und nicht die Getränke des namhaften Hauptsponsors aus den USA zum Ausschank brächten? Das Justizariat der UNIK wäre unter der Last der juristischen Auseinandersetzungen mit der profitabelsten Non-Profit-Organisation der Welt schier zusammengebrochen.

Auch sind wir (die Redaktion) mit einem der Haupt- oder Nebensponsoren zu wenig bekannt, hatten bei deren werbenden Gewinnspielen zu wenig Glück und VIP sind wir schon gar nicht, somit auch nicht im Besitz einer Sponsoreneintrittskarte. Also werden wir nur ganz bescheiden zu Hause vor dem Fernseher sitzen, darauf hoffen, dass wir (die Deutschen) – oder, so lange es uns nicht schadet, auch die anderen – ansehnliche Spiele abliefern und (das aber heimlich) eine deutsche Biersorte nach unserem Geschmack trinken. Und unsere Fan-Ausstattung? Unsere Freunde, die eine von den 30 Prozent Eintrittskarten aus dem freien Verkauf ergattert haben, sind eindringlich angehalten worden, keine sichtbaren Logos von Nicht-Sponsoren mit ins Stadion zu tragen. Wir werden uns vorsichtshalber auch vor dem Fernseher daran halten und bis zum 9. Juli daran denken: „Die Welt zu Gast bei Fifa-Marketing“. Jens Brömer

Juni

- 14. Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften**
Die Weisheit der Vielen nutzen. Zukunftskonferenz, Open Space, Appreciate Inquiry: Effizientes Wissens- und Beteiligungsmanagement. Filmreihe. Prof. Dr. Olaf-Axel Burow. Kassel, Diagonale 9, Raum: 0422. 19:00 bis 20:30 Uhr. Information: Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Tel. (0561) 804-3620
- Bauingenieurwesen**
Konstruktiver Ingenieurbau. Das Wasserstraßenkreuz Magdeburg – eine der spannendsten Stahlkonstruktionen in Deutschland. Seminar. Dipl.-Ing. Klaus Fiedler (Wasserstraßenamt Magdeburg). Kassel, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. 17:00 Uhr. Information: Claudia Rebmann, Tel. (0561) 804-2601
- Wirtschaftswissenschaften**
Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Agglomeration, Spatial Interaction and Convergence in the EU. Vortrag. PD Dr. Michael Bräuninger (HWWA Hamburg). Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1208. 16:15 bis 17:45 Uhr. Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis/Dr. Lorenz Blume, Tel. (0561) 804-3562 und -2861
- 16. Hochschulforschung**
Das europäische Hochschulwesen – Konvergenz oder wachsende Vielfalt? Eurodocs-Konferenz. Kassel, Mönchebergstr. 3/Sophie-Henschel-Haus, Senatssaal. Information: Bettina Alesi, Tel. (0561) 804-2403
- 20. Frauen- und Geschlechterforschung**
In guter Gesellschaft? Unkonventionelle Lebensformen. Frauen und Häresie: Weibliche Rollenverweigerung und alternative Lebensform? Vortrag. Prof. Dr. Amalie Fößel (Universität Bayreuth). Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 0109/0110. 18:15 Uhr. Information: Susanne Heyn, M.A., Tel. (0561) 804-3476
- Sprach- und Literaturwissenschaften**
Samuel Beckett. To Be Ones Own Other – Gedanken über Becketts Rockaby. Ringvorlesung. Martin Schwab. Kassel/Murhardsche Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4a, Eulensaal. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Peter Seibert, Tel. (0561) 804-3319
- 22. Studentenwerk**
Internationales Campusfest. Vortrag. Kassel, Campus Holländischer Platz. Information: Brigitte Schwarz, Tel. (0561) 804-2565
- Berufs- und Hochschulforschung**
Kolloquium Hochschule und Beruf – Aktuelle Ergebnisse der Forschung. Internationalität als Qualitätsmerkmal. Erfahrungen mit objektiven und subjektiven Indikatoren. Vortrag. René Krempkow. Kassel, Mönchebergstr. 17/WZ, Sitzungsraum. 17:00 Uhr. Information: Christiane Ritterrott, Tel. (0561) 804-1425
- 24. Frauenbeauftragte**
Frauen in Naturwissenschaft und Technik. Der Lebensweg bedeutender Frauen in der Universitätsstadt Göttingen. Exkursion. Göttingen, Bahnhof. 10:00 bis 12:30 Uhr. Information: Regina Kirsch, Tel. (0561) 804-2268
- Gedenkstätte Breitenau**
Fahrradtour auf den Spuren jüdischer Geschichte und Kultur. Vortrag. Gerd Armbröster und Horst Krause-Willenberg. Schwalmstadt-Treysa, Am Bahnhof. 9:00 Uhr. Information: Horst Krause-Willenberg, Tel. 05665/3533
- 26. Philosophische Grundlagenprobleme**
Das Glück im interdisziplinären Gespräch. Das Glück der frühen Christen. Vortrag. Prof. Dr. Paul-Gerhard Klumbies. Kassel, Diagonale 1, Hörsaal I. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: PD Dr. Timo Hoyer, Tel. (0561) 877835
- 27. Naturwissenschaften**
Chemisches Kolloquium. Carbon Nanotube Nanocomposites für die Erzeugung komplexer Architekturen, Templateffekte und Selbstorganisation: Strategien für die Erzeugung komplexer Architekturen Templateffekte und Selbstorganisation. Vortrag. Prof. Dr. Dirk Guldi. Kassel, Heinrich-Platt-Str. 40, Raum: 1409. 17:15 Uhr. Information: Prof. Dr. Rüdiger Faust, Tel. (0561) 804-4750
- asl**
DesignResearch. Wissenschaftskolloquium. Markus Schein (Kunsthochschule Kassel). Kassel, Henschelstr. 2, Raum: 1140. 19:00 bis 21:00 Uhr. Information: Oliver Tessmann, Tel. (0561) 804-2531
- Sozialwesen**
Bachelor- und Master-Studium in der Sozialen Arbeit: Zum Stand der Reform in Kassel und andernorts. Bachelor- und Materstudium am Sozialwesen der UNIK: Eine Zwischenbilanz. Vortrag. Prof. Dr. Wolfram Fischer (UNIK). Kassel, Arnold-Bode-Str. 10, Raum: 1309. 18:00 bis 19:30 Uhr. Information: Thomas Marthaler, Tel. (0561) 804-2959
- 28. Wirtschaftswissenschaften**
Governance und Recht: Das Recht, gut regiert zu werden. Mediation im Verwaltungsprozess. Vortrag. Wolfgang Reimers (Präsident VGH), Dr. Günter Appell (VGH), Harald Walter (VG Wiesbaden). Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0401. 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Andreas Hänlein, Tel. (0561) 804-3148/3137
- Gesellschaftswissenschaften**
Wissensgesellschaft – Eliten oder die Weisheit der Vielen. Hat die Makroökonomie ein Geschlecht? Ringvorlesung. Prof. Dr. Irene van Staveren (Institute of Social Sciences, Niederlande), Prof. Dr. Hans-Jörg Herr (FHW Berlin). Murhardsche- und Landesbibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4a, Eulensaal. 18:00 bis 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Christoph Scherrer, Tel. (0561) 804-3095
- 29. Schüleruni**
Der Letzte macht das Licht aus! Konzepte zum Energiesparen. Prof. Dr. Jens Hesselbach. Kassel, Mönchebergstr. 5, Gießhaus. 13:00 Uhr. Information: Dipl.-Des. Karen Marschinke, Tel. (0561) 804-3648
- Juli**
- 5. Bauingenieurwesen**
Konstruktiver Ingenieurbau. Die Folgen des Dacheinsturzes in Bad Reichenhall. Vortrag. Stadtbaurat Dipl.-Ing. Norbert Witte (Stadt Kassel). Kassel, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. 17:00 Uhr. Information: Claudia Rebmann, Tel. (0561) 804-2601
- Wirtschaftswissenschaften**
Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium. Mapping National Innovation Systems in the OECD Area. Vortrag. PD Dr. Andreas Pyka. Kassel, Nora-Platiel-Str. 4, Raum: 1208. 16:15 bis 17:45 Uhr. Information: Prof. Dr. Jochen Michaelis/Dr. Lorenz Blume, Tel. (0561) 804-3562 und -2861
- 7. Tropengewächshaus**
Von Kespren, Kirschen, Königinnen – Vielfalt nutzen und bewahren. Frucht- und Posterausstellung. Witzgenhausen, Steinstr. 19. Information: Dipl.-Ing. agr. Marina Hethke, Tel. 05542 – 981231
- Kinderuniversität**
Von Müslitüten und Bananenschalen: Warum wir Müll trennen. Vortrag. Dipl.-Ing. Daniela Perbandt, Andrea Gerke (FB Ökologische Agrarwissenschaften). Kassel, Kurt-Wolters-Str. 3, Raum: 0117. Uhr. Information: Martin Wunderlich, Tel. (0561) 804-2558
- 10. Berufs- und Hochschulforschung**
Kolloquium Hochschule und Beruf – Aktuelle Ergebnisse der Forschung. Neets and Freeters. New developments in the relationships between higher education and work in Japan. Vortrag. Keiichi Yoshimoto. Kassel, Mönchebergstr. 17/WZ, Sitzungsraum. 17:00 Uhr. Information: Christiane Ritterrott, Tel. (0561) 804-1425
- Wirtschaftswissenschaften**
Kooperation, Wissenschaft und Wirtschaft: Innovationsmanagement und Roadmapping. Flexima Key: Ein Industriebeispiel für Innovation und Roadmapping – Schlussfolgerungen und Anregungen für Industrie und Öffentliche Hand. Vortrag. Dr. Meinrad Lugan (Vorstand B. Braun Melsungen). Frankfurt/IHK, Börsenplatz 4. 16:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl/Patrick Spieth, Tel. (0561) 804-3024
- 11. Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften**
Bildung und Moral-Analysen und Perspektiven moralischer Erziehung im interkulturellen Dialog. DFG Tagung in Kooperation mit der Universität Passo Funda/Brasilien. Kassel. Information: Prof. Dr. Heinz Eidam, Tel. (0561) 804-3549

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine ist elektronisch einzusehen unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen/

Boxen mit dem Weltmeister

Der Sporttag der Uni Kassel weist alte und neue Höhepunkte auf

Ein Boxweltmeister wird diesmal im Mittelpunkt stehen, wenn die Universität Kassel unter dem bekannten Motto „Uni in Bewegung“ am 28. Juni wieder zu ihren Sport- und Gesundheitstag rund um die Aueparksporthalle einlädt. Alle Universitätsangehörigen sind an diesem Tag ab 13.30 Uhr aufgerufen, sich in einem der acht Turniere und Wettkämpfe zu messen, in eines der sportlichen Mitmachangebote von Baseball über Fahrradfahren und Rudern bis Double Step zu schnuppern oder auch sich gesundheitlich testen und beraten zu lassen.

„Hier setzen wir mit einem erweiterten Angebot in diesem Jahr einen besonderen Akzent“, sagte UNIK-Präsident Rolf-Dieter Postlep, der den Sporttag vor sechs Jahren ins Leben gerufen hatte. Die Angebote von Stresstest bis zu Rückencoaching zeigen, wo bei der Uniarbeit „der Schuh drücken“ kann. Studierende und Bedienstete haben aber auch Jahr für Jahr in den Wettkämpfen ihre Fähigkeiten bewiesen. Renner nicht nur im Wortsinn ist der Halbmarathon für

Teams mit bis zu sieben Personen geworden. Größten Zuspruch hat aber auch hier der Fußball. Besonderes Schmankerl: Jedem Team wird der Name eines Weltmeisterschaftsteilnehmers zugelost, wobei sich die Organisatoren vom Allgemeinen Hochschulsport auf den Prognosewert dieser Aktion ver-



ständlicherweise nicht festlegen wollen.

Höhepunkt des Tages aber dürfte ein Boxtraining mit IBF-Mittelgewichts-Weltmeister Arthur Abraham sein, der ab 16.30 Uhr einige seiner weltmeisterlichen Techniken vorführen wird.

Demonstrationssportart ist diesmal das aus Kanada stammende Ballspiel Lacrosse, bei dem zwei Mannschaften versuchen, den Ball mit einem Netzschläger im gegne-

rischen Tor unterzubringen.

Entspannung versprechen dann ab 19 Uhr die Hip-Hop-Crew „Delicious“, die Siegerehrung und die unumgängliche After Sports-party. *jb*

Nach den Kampfsportweltmeistern aus Shanghai im Jahre 2005 bereichert den Sporttag 2006 ein Boxweltmeister aus Deutschland. *Archivfoto: Fischer*

Soundcheck

Teufelspakte – von Studierenden und Igor Strawinsky

Die Konzertreihe soundcheck – 2002 anlässlich der documenta 11 ins Leben gerufen – bietet in Kassel eine künstlerische Plattform für ganz spezielle, sorgsam durchdachte und inhaltlich schlüssige Konzertprojekte, die jeweils nur einmal stattfinden und in dieser Form anderswo nicht zu finden sind.

Fragen einer zeitgemäßen Musikästhetik

Dieses Konzept wird nun fortgesetzt und im Zusammenhang mit der Berufung des Komponisten und Regisseurs Reinhard Karger als Professor an die Universität Kassel intensiviert und weiterentwickelt: Als Schnittstelle zwischen den künstlerischen Aktivitäten innerhalb der Universität und der innovativen Szene der zeitgenössischen Musik im nationalen und internationalen Rahmen soll soundcheck den regen Austausch von Ideen zu den Fragen einer zeitgemäßen Musikästhetik befördern.

Im Zentrum stehen neue und neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Musik, aber auch überraschende Blicke in die Vergangenheit – geplant sind unter anderem Aufführungen von Werken aus dem reichhaltigen Handschriftenarchiv der Landesbibliothek und Murhardschen Bibliothek der Stadt

Kassel – erhalten ihren Platz im Programm, wobei neben der klingenden Musik immer die Reflexion, die Einordnung des Klanglichen in den jeweiligen geistigen und gesellschaftlichen Horizont eine wichtige Rolle spielt. Zu diesem Zweck werden von kompetenten Gastautoren für jedes Konzert Originaltexte verfasst und vorgetragen.

soundcheck beginnt 2006 mit dem studentischen Projekt „Teufelspakte“, einer musikalisch-szenischen Collage, die Motive von Teufelspaktgeschichten aus verschiedenen Jahrhunderten verarbeitet. Igor Strawinskys Musiktheater „Geschichte vom Soldaten“, eine andere Teufelgeschichte, wird dieser Collage gegenübergestellt. Die musikalische und szenische Leitung dieses Projektes liegt in den Händen von Prof. Reinhard Karger.

Kasseler Staatstheater und Fachrichtung Musik

Es spielen Orchestermitglieder des Staatstheaters Kassel und Dozenten der Fachrichtung Musik unter der Leitung von Andreas Cessak; 16., 17. und 18. Juni, jeweils 20 Uhr, Eulensaal der Murhardschen Bibliothek; Vorverkauf ab 29. Mai in der Murhardschen Bibliothek (Tel. 80473 16) und im Sekretariat der Fachrichtung Musik (Tel. 804-44 06). *p2*

FB Elektrotechnik/Informatik

informatik UNiversell

2006 ist das Jahr der Informatik, der 7. Juli ist der Tag der Informatik an der Universität Kassel.

Mit dieser Veranstaltung wollen die Fachvertreter der Universität Kassel die Bedeutung und Vielfalt der Informations- und Kommunikationstechnik und ihrer Anwendungen demonstrieren. Das Programm bietet Vorträge und Vorführungen von Firmen und aus der Universität, kostenlose PC-Beratung, Unterhaltung, Informationsstände, einen Vortrag für Kinder und vieles mehr.

Die Veranstaltung findet von 12 bis 20 Uhr in den Räumen des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik der Universität Kassel in der Wilhelmshöher Allee 73 statt. Der Eintritt ist frei. *p*

Jahr der Gesellschaft/ Vortragsreihen Zusammen leben

Drei Vortragsreihen beleuchten aktuelle Themenfelder aus dem UNIK-Jahr der Gesellschaft. Die Reihe „Das Recht, gut regiert zu werden“ lenkt den Blick auf neuartige Strategien und Steuerungsmechanismen zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme. Nächster Termin: 28. Juni „Mediation im Verwaltungsprozess“ mit Richtern des Verwaltungsgerichtshofs Kassel und des VG Wiesbaden, 18 Uhr, Arnold-Bode-Str. 2, Raum 0401.

Von der Pluralisierung der Lebensformen wird gegenwärtig viel geredet. Wenn aber so vieles möglich scheint und toleriert wird – was ist dann noch unkonventionell? Das ist die zentrale Frage, die der Vortragsreihe „In guter Gesellschaft? Unkonventionelle Lebensformen“ zu Grunde liegt. Nächster Termin: 20. Juni „Frauen und Häresie: Weibliche Rollenverteilung und alternative Lebensform?“, Prof. Amalie Fößel, 18.15 Uhr, Nora-Platiel-Str. 5, Raum 0109/0110.

Bürgerinnen und Bürger, Firmen und Verbände, Gemeinden und Verwaltungen bei anstehenden Entscheidungsprozessen einzubeziehen, zeitigt viele positive Effekte. Was viele wissenschaftliche Untersuchungen belegt haben, thematisiert die UNIK-Vortragsreihe „Die Weisheit der Vielen nutzen“ (siehe publik 4). Die „Filmreihe zu Methoden partizipativer Zukunftsgestaltung“ illustriert dies mit bewegten Bildern. Nächster Termin: 21. Juni „Zukunftswerkstatt: Wie Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam die Schule der Zukunft entwickeln“, 19 Uhr, Diagonale 9, Raum 0422. *p*



Der publik KULTURKALENDER

AUSSTELLUNGEN
Kasseler Kunstverein, Fridericianum, Friedrichsplatz 18, Kassel: „2 aus ... Stuttgart: Christine Rusche/Georg Winter“. Bis 25. Juni. Tel. (05 61) 77 11 69, E-Mail: info@kasselerkunstverein.de.
Museum für Sepulkralkultur, Weinbergstr. 25–27, Kassel: „Dernier cri. Designer gestalten den Abschied“. Bis 18. Juni. Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr. www.sepulkralmuseum.de. E-Mail: info@sepulkralmuseum.de. Führungen: Tel. (05 61) 91 89 30.
Kunsthalle Fridericianum, Friedrichsplatz 18, Kassel: „undo redo. Zeitgenössische Strategien der Aneignung“. Mi–So 11–18 Uhr. Tel. (05 61) 7 07 27 20, E-Mail: office@fridericianum.de, www.fridericianum-kassel.de.
Staatliche Museen, Schloss Wilhelmshöhe: „400 Jahre Rembrandt. 34 Gemälde Rembrandts in Kassel – Die historische Sammlung von Landgraf Wilhelm VIII“. Bis 20. August. Di–So 11–17 Uhr. www.museum-kassel.de.
Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie, Schöne Aussicht 1: „Junge Kunst im Kasseler Raum: Martina Klein. Malerei“. Bis 2. Juli. Di–So 17 Uhr. Tel. (05 61) 3 16 80-4 00. www.museum-kassel.de.

Verklärung zu Verdammung? Die Tochter-Mutter-Beziehung im Spiegel der Literatur – Sylvia Plath zum Beispiel“. Reihe „Literatur verstehen“. 23.–25. Juni. Leitung: Dr. Heidi Gidion (Göttingen). Anmeldung: Ev. Akademie, Tel. (056 71) 8 81-1 26 oder -88 10, E-Mail: ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de, www.akademie-hofgeismar.de.

PREMIEREN
Staatstheater Kassel, 22. Juni, Open Air, 20.30 Uhr, Turnierplatz der Löwenburg, Edmond Rostand: Cyrano de Bergerac. Regie: Lorenzo Fioroni; 25. Juni, 19.30 Uhr, Kuppeltheater, Richard Strauss: Ariadne auf Naxos. Musikalische Leitung: Roberto Paternostro, Regie: Immo Karaman.

UNSER TIPP
Zehn Künstlerinnen und Künstler zeigen in der Ausstellung „Undo redo“ in der Kunsthalle Fridericianum bereits bestehende Texte, Bilder und Musikstücke, die sie in neue Zusammenhänge stellen. Sie verstehen die heutige Welt und Kulturszene als riesige Materialsammlung, in der alles gemixt und heruntergeladen werden kann und dadurch neue Bedeutungen gewinnt. *Claudia v. Dehn*

TAGUNGEN
Ev. Akademie Hofgeismar: „Von

Die Debatte über Studiengebühren

Die Hessische Landesregierung plant die Einführung von Studiengebühren – oder in deren Diktion: von Studienbeiträgen – ab Wintersemester 07/08. Wie kaum anders zu erwarten hat dieser Beschluss Proteste ausgelöst und die Debatten verschärft. Pro und Contra vertreten hier Wissenschaftsminister Udo Corts und UNIK-Präsident Rolf-Dieter Postlep.

Zusätzliche Barriere errichtet



Vor dem Hintergrund eines aktuellen Rechtsgutachtens hat die Hessische Landesregierung einen Gesetzentwurf zur Erhebung von allgemeinen Studiengebühren für das Erststudium ab Wintersemester 2007/2008 vorgelegt. Ich nehme dies zum Anlass, um noch einmal einige grundsätzliche Überlegungen zur Erhebung von allgemeinen Studiengebühren in Deutschland anzustellen. Auf den vorgelegten konkreten Entwurf wird an dieser Stelle nicht oder allenfalls indirekt eingegangen, weil die rechtlichen Voraussetzungen zur Erhebung von Studiengebühren in Hessen noch nicht abschließend geklärt sind.

Die Erhebung von allgemeinen Studiengebühren für das Erststudium ist aus meiner Sicht mit einer Reihe von Problemen verbunden. Zunächst wird damit eine zusätzliche Barriere zur Aufnahme eines Studiums und damit zur Vergrößerung des Humanvermögens in der Volkswirtschaft errichtet. Wir haben zurzeit eine bestimmte Aufteilung der finanziellen Traglast eines Studiums durch den öffentlichen und privaten Sektor. Die öffentliche Hand finanziert die Hochschulen, aber auch verlorene Zuschüsse an die Studierenden oder zinsgünstige Kredite (BAFÖG), das weiter gezahlte Kindergeld und andere Vergünstigungen; der private Sektor trägt die Kosten der Lebenshaltung, verzichtet auf sonst mögliches Einkommen während der Studienzeit und anderes mehr. Darin spiegelt sich eine bestimmte Bewertung des kollektiven und individuellen Interesses an der Bildung wider. Jede Verschiebung des Verhältnisses der Traglast vom öffentlichen auf den privaten Sektor – und dies geschieht durch Studiengebühren – wird die Aufnahme eines Studiums erschweren und das Bewertungsverhältnis von gesellschaftlichem und individuellem Interesse im Sinne einer stärkeren „Privatisierung“ verändern. Kreditäre Finanzhilfen wirken hier abmildernd, erhöhen aber nichtsdestotrotz ebenfalls die private Traglast, nur eben später. Eine Einführung von allgemeinen Studiengebühren scheint mir daher vor dem Hintergrund der allgemein akzeptierten Forderung nach Ausbau des „Rohstoffs Wissen“ in Deutschland aus den zuvor geschilderten Gründen heraus nicht zielführend, besteht doch die Gefahr einer Zurückdrängung der Studiennachfrage.

Existenzen auf dem Lande

UNIK-Studie zu Einsteigern in die Landwirtschaft

Obwohl der Anteil der Landwirtschaft unter den Studierenden an Deutschlands Agrarhochschulen kontinuierlich abnimmt, will sich dennoch mehr als ein Drittel aller Agrarstudenten als Landwirt selbstständig machen. Zugleich haben immer mehr Landwirte keinen Hofnachfolger, ein Problem, das auch wirtschaftlich gesunde Betriebe und die wachsende Bio-Branche trifft.

Das sind Ergebnisse einer Studie des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel, die jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Studie untersucht die Situation von meist jungen Landwirten, die in die Landwirtschaft eingestiegen sind, ohne selbst Hoferbe zu sein. 28 Betriebe von Existenzgründern in vier ausgesuchten Regionen Deutschlands haben die Wissenschaftler bundesweit unter die Lupe genommen.

Typische Voraussetzungen für Existenzgründer sind geringes Eigenkapital und – zumindest in

Zur sozialen Perspektive: Selbst bei kreditären Finanzierungsmöglichkeiten der Studiengebühren und Bindung der Rückzahlungsverpflichtung an eine bestimmte Höhe der Einkommenserzielung befinden sich diejenigen, deren Eltern ein Studium problemlos finanzieren können, und diejenigen, die am Ende ihres Studiums einen Kredit zurückzahlen müssen, in einer ungleichen Entscheidungssituation über die Frage „Studium – ja oder nein“. Der eine würde das Leben nach dem Studium ohne Schulden beginnen, der andere mit. So nähert man sich nicht den bildungsfernen Schichten, und diese werden – das zeigen neuere soziologische Studien – immer größer in Deutschland. Die „Bildungsarmut“ in Deutschland könnte sich zu einem Problem auswachsen, das die erhofften Vorteile der zunehmend diskutierten Eliten- oder Begabtenförderung weit überkompensiert.

Zwischen Hochschulen differenzierte Studiengebühren stellen die Beantwortung der Frage, wie viel dem Einzelnen an zusätzlicher Belastung auferlegt werden soll, in das Belieben der einzelnen Hochschule. Selbst wenn höheren Gebühren bessere Leistungen gegenüberstehen und sich von daher im Sinne des Äquivalenzprinzips rechtfertigen würden, müsste man dabei m.E. bedenken: Mehr als die Hälfte der Studierenden wählt aus bekannten Gründen die heimatnahe Hochschule, muss also das dort angebotene Leistungs-/Gebührenpaket in Anspruch nehmen. Das Bild, dass der bestes über alles informierte Student in Deutschland die Hochschule mit den ihm genehmten Leistungen und Gebühren auswählt, entspricht in der überwiegenden Zahl der Fälle nicht der Realität. Wenn schon Gebühren, spricht dies für gleiche Höhe an allen Hochschulen.

Sollte es zu einer politischen Entscheidung für die Einführung von allgemeinen Studiengebühren kommen, erscheinen mir schließlich „nachlaufende Studiengebühren“ am ehesten in der Lage zu sein, die zuvor geschilderten Probleme abzumildern. Beseitigt werden sie aber auch bei dieser Modellvariante nicht.

Inwieweit Studiengebühren auf längere Sicht (über die Laufzeit eines Hochschulpakts hinaus) zusätzlich Finanzierungsmöglichkeiten für die Hochschulen eröffnen, bleibt für mich nach wie vor eine offene Frage, die auf Grund der grundsätzlichen Ungewissheit über zukünftige haushaltspolitische Entscheidungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden kann. Rolf-Dieter Postlep

Für ein erfolgreiches Studium



Unsere Nachbarländer Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben bereits Entscheidungen zu Studienbeiträgen getroffen oder bereiten sie vor. Ein Ausweichen von Studienbewerbern aus diesen Ländern würde kein Bundesland annähernd so stark treffen wie das zentral gelegene Hessen. Unausweichliche Folge wären erhebliche Zulassungsbeschränkungen an unseren Hochschulen. Genau das liefere aber dem erklärten Ziel zuwider, mehr und besser qualifizierte Akademiker auszubilden. Doch bei dieser Konsequenz bliebe es nicht einmal. Viel schwerer wiegt noch, dass es in Ländern mit Studienbeiträgen einen Quantensprung in der Finanzierung der Hochschulen geben wird, der zu einer deutlichen Steigerung der Qualität der Lehre und der Attraktivität der Studienangebote führen wird. Obwohl in Hessen mit 1,2 Milliarden Euro im Jahr noch nie soviel Geld für die Hochschulen ausgegeben worden ist, würde das Land nicht mithalten können. Anders gesagt: Wir würden dann mit unserer Hochschulbildung ein Produkt anbieten, das nicht mehr konkurrenzfähig wäre. Das aber wäre gegenüber den Hochschulen und den Studierenden verantwortungslos!

Daher hat die Hessische Landesregierung beschlossen, vom Wintersemester 2007/2008 an allgemeine Studienbeiträge von 500 Euro je Semester einzuführen und die Einnahmen allein den Hochschulen zur Verfügung zu stellen. Kein Cent davon wird zum Stopfen irgendwelcher Haushaltslöcher benutzt. Das Geld kommt den Hochschulen vielmehr zusätzlich zu der genannten staatlichen Finanzierung zugute, die in ihrem Volumen durch den Hochschulpakt bis einschließlich 2010 verbindlich festgeschrieben ist. Die Einnahmen von schätzungsweise 135 Millionen Euro werden also zu einer Erhöhung der den Hochschulen zur Verfügung stehenden Mittel um rund zehn Prozent führen. Durch die nur so mögliche erhebliche Steigerung der Qualität der Lehre, insbesondere der Betreuungsintensität, werden die Hochschulen des Landes in die Lage versetzt, ihre gute Position im nationalen und internationalen Wettbewerb nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu verbessern. Für die Universität Kassel mit ihrem Landeszuschuss von zurzeit 108,6 Millionen Euro errechnet sich ein Plus von 13,5

Millionen Euro. Studienbeiträge sind also eine Investition in die Zukunft, die sich in mehrfacher Hinsicht auszahlt. Die Studierenden erhalten dadurch künftig deutlich verbesserte Leistungen der Hochschule und sie legen ein Fundament für die eigene berufliche und mithin wirtschaftliche Zukunft. Dabei handelt es sich immer nur um eine anteilige Mitfinanzierung der Gesamtkosten eines Studiums, dessen tatsächliche Kosten beispielsweise in den Sozialwissenschaften bei rund 25 000 Euro oder in der Medizin bei etwa 150 000 Euro liegen. Diese Kosten werden zurzeit allein aus Steuermitteln finanziert, während in vielen nicht akademischen Ausbildungsberufen längst Entgelte zu zahlen sind. So müssen beispielsweise im Handwerk für die Qualifizierung zum Meister in der Regel fünfstellende Beträge aufgewendet werden. Studienbeiträge sind insofern auch Beiträge zur sozialen Gerechtigkeit.

Die Landesregierung hat sehr genau darauf geachtet, dass die Aufnahme eines Studiums auch künftig ohne zusätzliche finanzielle Belastungen während des Studiums möglich bleibt und nicht von der wirtschaftlichen Lage des Bewerbers abhängt. Das Beitragsmodell sieht nämlich die Finanzierung durch ein Studiendarlehen vor. Jeder Studierende, der die persönlichen Voraussetzungen erfüllt, hat darauf Anspruch, unabhängig vom gewählten Studiengang und unabhängig von seiner Bonität. Die Rückzahlung erfolgt erst zwei Jahre nach Abschluss des Studiums und dann nur bei Überschreiten bestimmter Einkommensgrenzen. Und noch etwas zu der Frage, wie es sich mit ausländischen Studierenden verhält. Da ist offenbar gezielt Desinformation gestreut worden. Tatsache ist: Der Gesetzentwurf verpflichtet keinen einzigen ausländischen Studierenden, mehr als 500 Euro zu zahlen. Es wird den Hochschulen lediglich die Möglichkeit eingeräumt, von so genannten Bildungsausländern aus nicht-EU-Staaten höhere Beiträge bis 1500 Euro zu erheben. Ich habe keinerlei Grund zu der Annahme, dass die Hochschulen mit dieser Regelung nicht verantwortungsvoll umgehen würden.

Der Studienbeitrag ist fair, er ist finanzierbar und er ist sozial ausgewogen – und er wird auch in Hessen den beabsichtigten Quantensprung in der Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität des Studiums ermöglichen.

Udo Corts

Mehr Info: www.bmwk.hessen.de

Neu an der UNIK

Wer lehrt und wer forscht was?

Martin Hänze ist im Oktober 2005 auf die Professur für „Pädagogische Psychologie“ am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften berufen worden. Dem Psychologiestudium an der Universität Göttingen folgte Promotion und wissenschaftliche Arbeit an der Universität Kassel. 2001–2004 war der heute 46-Jährige hier Hochschuldozent für Pädagogische Psychologie. Danach leitete er bis zu seiner Berufung an die UNIK das Fachgebiet Pädagogische Psychologie an der Technischen Universität Berlin. Prof. Dr. Martin Hänze nahm an mehreren Projekten im Bereich Lehr- und Lernforschung teil, darunter „Kooperatives Lernen im Physikunterricht“ und jüngst Arbeiten zu Selbstorientiertem fachlichen Lernen in den Naturwissenschaften durch kognitiv anspruchsvolle Aufgaben mit gestuften Lernhilfen (beide an der UNIK). Er ist Autor zahlreicher Artikel, unter anderem zu Themen kooperativer Lehr-Lernformen und Emotion, Kognition und Lernen.



Josef Börcsök leitet seit April 2005 das Fachgebiet „Rechnerarchitektur/Systemprogrammierung“ im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. In der Lehre des Fachgebiets stehen im Mittelpunkt unter anderem die Schlüsselthemen Echtzeitrechnerarchitekturen, Prozessrechner, Sicherheitstechnologie und Risikobeurteilung von Rechner-systemen sowie Programmierung mit Programmiersprachen und Qualitätsprüfung von Softwaresystemen sowie Softwarezuverlässigkeit. Nach einer Berufsausbildung schloss er sein Elektrotechnik-/Datentechnikstudium an der Fachhochschule Darmstadt ab. Danach war der heute 47-Jährige einige Jahre als Entwicklungsingenieur in der Industrie tätig. Er beschäftigte sich mit der Entwicklung von Echtzeitbetriebssystemen und von Realzeitrechnern. Nach einem Studium der Nachrichtentechnik an der UNIK promovierte er an der TU Ilmenau. In den anschließenden Jahren wirkte Professor Dr.-Ing. habil. Josef Börcsök in der Forschung und Entwicklung von Hard- und Software, in den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Automatisierungstechnik.



Manfred Lein trat im April 2006 die Professur für „Theoretische Physik“ im Fachbereich Naturwissenschaften an. Sein Physikstudium absolvierte Lein 1998 an der Universität Würzburg. In dieser Zeit erwarb er auch den Titel „Master of Science“ in Physik an der State University in New York. Für seine Diplomarbeit zum Thema „Van der Waals-Wechselwirkungen in der Dichtefunktionaltheorie“ wurde er mit dem Röntgenpreis ausgezeichnet. Ab November 2004 bis zu seiner Berufung an die UNIK war Prof. Dr. Manfred Lein Leiter der Forschungsgruppe „Molekulare Quantendynamik und Attosekundenphysik“ am Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg. Die Forschungsgebiete des 34-Jährigen sind unter anderem Wechselwirkung zwischen Materie und starken Laserfeldern, Stationäre und zeitabhängige Dichtefunktionaltheorie sowie nicht-Hermitesche Quantenmechanik.



Isabel Bürgin hat seit April 2006 die Professur „Design textiler Produkte“ an der Kunsthochschule Kassel inne. Neben der Vermittlung von Gestaltungskompetenzen im Umgang mit Materialien und Techniken zur Entwicklung von textilen Produkten werden in die Lehre anwendungsbezogene Projekte integriert, die auch in Kooperation mit industriellen Entwicklern und Produzenten durchgeführt werden. Nach dem Studium in ihrem Heimatort Basel führte die 1962 in der Schweiz geborene Bürgin ein eigenes Atelier zur Produktion von Teppichen. Prof. Isabel Bürgin ist Autorin zahlreicher Entwürfe für Textilien, Holz, Papier und Glas. Ihre Arbeit wurde unter anderem 2003 auf der Blickfang-Messe in Zürich mit Gold ausgezeichnet. Aleksandra Czajkowska



Forschung über das antike Israel

Carl S. Ehrlich ist Rosenzweig-Professor 2006

Als vor rund 20 Jahren, an der Universität Kassel die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur eingerichtet wurde, die an die durch das Naziregime in die Emigration gezwungenen jüdischen Wissenschaftler erinnert, war der erste in dieses Amt berufene Forscher Prof. Dr. Leonard Ehrlich. Der aktuelle Inhaber dieses Lehrstuhls auf Zeit, der in diesem Sommersemester eine Vorlesung über die „Archäologie des Heiligen Landes“ und zwei Seminare abhält, ist sein Sohn Carl S. Ehrlich, Judaist an der York University in Toronto. Damit schließt sich nicht nur biografisch ein Kreis – Prof. Ehrlich junior ist auch der erste Rosenzweig-Professor der jüngeren Generation, die selbst die Kriegszeit und die Verfolgung nicht mehr direkt erlebt hat. Die Beziehung zu Deutschland war trotz der Vertreibung in seiner Familie lebendig – in der aus Wien stammenden Familie Ehrlich wurde in seiner Kindheit Deutsch gesprochen, später studierte er u.a. in Freiburg. Andere Universitäten, an denen Ehrlich seine Ausbildung er-

hielt, waren die University of Massachusetts in Amherst, wo er den B.A. im Fach „Jüdische Studien“ erwarb, und Harvard, wo er den M.A. in Nahöstlichen Sprachen und Zivilisationen machte. Dort wurde er 1991 auch promoviert, mit einer Arbeit über die Philister, deren Kultur und Geschichte er jetzt auch seiner Kasseler Antrittsvorlesung widmete. Deutsche Gastprofessuren nahm er bisher in Heidelberg und Wuppertal wahr. Den Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit, der Erforschung des antiken Israel, sieht er in der Geschichte, daneben aber auch in der Kunstgeschichte: Ehrlich möchte anhand von Funden seit der Jungsteinzeit im östlichen Mittelmeerraum „Menschengeschichte rekonstruieren“. Der Text der Bibel dient ihm dabei als historische Quelle. Seine Gastvorlesungen sind eingebunden in den Studienplan der Theologiestudenten. Claudia v. Dehn



Einfach Ernten in Kassel

Ein praktisch-nahrhaftes Forschungsprojekt in der Landschaftsplanung

Die Großeltern hatten noch einen eigenen. Damit war die Versorgung mit Gemüse und Gewürzen für die Familienküche sicher gestellt. Einen kleinen Gemüsegarten, in dem man freie Zeit am Wochenende oder nach Feierabend mit Gartenarbeit verbrachte. Diverse Einkaufsketten und Bioläden zeigen heute: Nahrungsmittel, angebaut nach ökologischen Richtlinien, schmecken viel besser, sind gesünder, aber auch deutlich teurer.

„Wieso nicht einfach selbst anbauen?“ fragten sich da die Kasseler Studenten Sandra Koch (23) und Knud Megerle (23) aus dem Studiengang Landschaftsplanung. Betreut durch Professorin Dr. Maria Spithöfer starteten sie das Forschungsprojekt „Einfach Ernten in Kassel“, universitäre Freiraumplanung praktisch umgesetzt. Die Idee ist ganz einfach: Brach liegendes Gelände der Stadt Kassel bepflanzen und an Kasseler „Großstädter“ und Studenten verpacken. Die dürfen dann nach Lust, Laune und Zeit „mitgärtnern“ und am Ende natürlich ernten! „Es gibt keine Verpflichtungen, jeder kann so viel oder so wenig mitarbeiten, wie er will“, betont Megerle, und Koch verweist auf die Sonnenblumen, die sich von selbst ausgesät haben und natürlich auch zur „Ernte“ gehören.

Insgesamt 18 Gemüseparzellen mit bis zu 23 verschiedenen Gemüse- und Kräutersorten werden angeboten. Über die Hälfte ist bereits bepflanzt und verpackt. Wählbar sind 40 qm² (1–2 Personen) für 140 Euro oder 80 qm² (Familie) für 70 Euro, auf denen Salate, Dill, Petersilie, Basilikum, Zwiebeln, Möhren, Erbsen, Bohnen, Zucchini,



Selbst ist der Gärtner: Knud Megerle und Sandra Koch pflanzen jungen Salat. Foto: Pohl

ni, Kürbisse und reichlich andere Pflanzen in verschiedenen Ausführungen wachsen. Geerntet wird im Juni/Juli (Frühernte) und August/September (Späternte). Das Saatgut stammt von der Biokette „Demeter“. Wasser ist vorhanden, Gerätschaft kann gestellt werden.

Das Grundstück liegt in der Nähe des Kasseler Hauptfriedhofs, Wiener Straße, und ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu

erreichen. Der Ortsbeirat des Kasseler Stadtteils Hegelsberg unterstützt das Projekt. Ebenso die benachbarte Gärtnerei, die drei Wassertonnen á 500 Liter gesponsert hat. Die Anton-Henschel-Grundschule ganz in der Nähe nutzt eine Parzelle, um ihren Schülern die Gartenarbeit näher zu bringen.

Weitere Infos zum Ernteprojekt unter einfachernten@aol.com.

Robert Pohl

„Aufstieg in die 1. Forschungsliga“

Prof. Kurt Steinhoff zur Einrichtung des ersten UNIK-Sonderforschungsbereichs

Herr Professor Steinhoff, Sie leiten den ersten Sonderforschungsbereich (SFB) der DFG unter Federführung der Universität Kassel. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um als SFB gefördert zu werden?

Die Voraussetzungen für den mit der Bewilligung eines Sonderforschungsbereichs verbundenen „Aufstieg in die erste Forschungsliga“ sind vielfältig. Zunächst muss das wissenschaftliche Konzept in seinem Inhalt wie auch in seiner Langfristperspektive auch unter dem Gesichtspunkt der Strukturbildung an den beteiligten Forschungsstandorten schlichtweg überzeugen. Neben den hier bereits verfügbaren infrastrukturellen Elementen gehören hierzu vor allem komplementäre wissenschaftliche Expertisen, also in unserem Falle letztlich die 25 „Köpfe“, die als Wissenschaftler gemeinsam diese Verbundinitiative tragen.

Der SFB wird gemeinsam mit den Universitäten Paderborn und Dortmund durchgeführt. Was ist der spezielle Beitrag der UNIK in dieser Kooperation?

Als Initiator dieser Kooperation steht die UNIK für das grundsätzliche wissenschaftliche Konzept. Dies spiegelt sich nicht nur in der Tatsache wider, dass 50 Prozent der bewilligten Personal- und Sachmittel direkt nach Kassel fließen, sondern vor allem auch in der Tatsache, dass die UNIK als Sprecherhoch-

schule die Hauptverantwortung für die erfolgreiche Koordination und Durchführung des SFB trägt. Der für Kassel spezifische inhaltliche Beitrag ist gekennzeichnet durch die integrative Betrachtung neuartiger Gestaltungs- und Vorhersageprinzipien für industrielle Formgebungsprozesse und dem hieraus erwachsenden erweiterten Gestaltungspotenzial für eigenschaftsoptimierte Bauteile.

Welches Projekt, welches Problem wollen Sie in Ihrer Arbeit konkret als nächstes angehen?

Neben den in den 18 Teilprojekten innerhalb des SFB klar gesteckten wissenschaftlichen Zielen ist es in den nächsten Monaten eine vorrangige Aufgabe des Sprechers, die Vernetzung der Aktivitäten voranzutreiben. Ein wesentlicher Indikator für den wissenschaftlichen Erfolg und damit für eine entsprechende Ergebnisqualität sind u.a. Veröffentlichungen oder Patentanmeldungen. Hier kommen wir nicht um ein straffes Qualitäts- und Konformitätsmanagement umhin. Angesichts der in vier Jahren anstehenden Fortsetzungsbegutachtung durch die DFG dürfen wir gerade vor dem Hintergrund der ehrgeizigen Ziele und der wissenschaftlichen Komplexität keine Zeit verlieren. Dennoch gibt es auch außerhalb des SFB weitere wichtige Projekte, an denen wir hier in meinem Fachgebiet derzeit mit nicht min-

derer Intensität arbeiten. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders auf das von uns gemeinsam mit UniKasselTransfer und dem Regionalmanagement Nordhessen in Vorbereitung befindliche Anwendungszentrum „Metallformgebung“ verweisen.

Was wird sich durch die Einrichtung des SFB für Ihr Fachgebiet und die Kasseler Uni insgesamt ändern?

Die Antwort hierauf ist recht einfach: Mit der Bewilligung des SFB erfährt die UNIK die längst überfällige Akzeptanz in der Riege nationaler und internationaler Spitzenforschungseinrichtungen. Damit verändert sich selbstverständlich auch die Außenwahrnehmung.

Was wir jedoch nicht außer Acht lassen dürfen ist der Struktur bildende Aspekt eines SFB, der sich ja nicht allein über die kooperative Forschungsarbeit an sich definiert, sondern auch über umfangreiche apparative Strukturinvestitionen, die das Gesicht der UNIK nachhaltig verändern werden.

Wie viele Stellen erwarten Sie im Zuge dieser Förderung?

Innerhalb der ersten Bewilligungsphase werden insgesamt 30 Stellen für wissenschaftliche und technische Mitarbeiter und nochmals 24 Stellen für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte finanziert. Etwa 50 Prozent davon werden an der Universität Kassel eingerichtet. Interview: Jens Brömer



Prof. Dr.-Ing. habil. Kurt Steinhoff leitet den ersten Sonderforschungsbereich der UNIK. Foto: publik

Signale für das Wohlbefinden

8. Workshop „Geruch und Emissionen bei Kunststoffen“

Zum achten Mal in Folge trafen sich im März Wissenschaftler und Praktiker in der Universität Kassel zum Workshop „Geruch und Emissionen bei Kunststoffen“ des Fachgebiets Kunststoff- und Recyclingtechnik unter Leitung von Prof. Andrzej K. Bledzki. Der seit 1999 erstmals durchgeführte Workshop erfreut sich eines kontinuierlich steigenden Interesses des Fachpublikums und gewinnt durch die deutsch-englische Simultanübersetzung auch immer mehr bei ausländischen Unternehmen und Instituten an Bedeutung. Über 120 Teilnehmer aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Japan, Lettland, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz und USA be-

suchten den Workshop. 21 technisch-wissenschaftliche Fachvorträge, der Besuch der angegliederten Fachausstellung sowie der Postersession bildeten ein aktives Forum und eine Plattform für zahlreiche Diskussionen am Rande der Veranstaltung.

Gerüche sind Signale, die über Wohlbefinden, aber auch gesundheitliche Aspekte Auskunft geben. Sie werden von Menschen und Tieren registriert und eingeordnet. Letztlich sind es flüchtige Moleküle und winzige Mengen, die beim Riechen registriert werden und die dann einen großen Einfluss nicht nur auf das Wohlbefinden, sondern auch auf das Kaufverhalten haben.

Vor diesem Hintergrund bildete der Workshop eine hoch interessante Plattform zur Kommunikation zwischen Industrie und Forschungseinrichtungen. Neueste Entwicklungen und Anwendungen in den Bereichen Automobil-, Bau- und Möbelindustrie waren Gegenstand der Veranstaltung. Die Emissions- und Geruchsbewertung bei Baumaterialien, bei Korrosionsschutzmitteln, Faserverbunden, die Luftbelastung durch Benzol und Formaldehyd in Innenräumen sind aktuelle, brennende Probleme, nicht minder relevant als die Feinstaubbelastung im Außenbereich.

www.kutech-kassel.de

Naturgesetze selbst entdecken

UNIK-Autor legt Sammlung für Kinderexperimente vor

Was macht das U-Boot in der Limoflasche? Experimentierfreudige Kinder werden es schnell herausbekommen, wenn sie dieser und den rund 100 weiteren Anleitungen des Kasseler Physikers Professor Kay Spreckelsen folgen, die der Fischer-Taschenbuchverlag mit lustig-anregenden Illustrationen von Charlotte Wagner jetzt als Buch herausgebracht hat. Spreckelsen hat hier seine mehr als 30-jährige Erfahrung in der Lehrerausbildung – den größten Teil davon bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2003 an der Universität Kassel – in einer informativen und anregenden Sammlung gebündelt.

Dem Entdeckerdrang freien Raum gelassen

Der bemerkenswerte didaktische Ansatz geht von einem Entdeckerdrang aus, der Kindern unzweifelhaft eigen ist, wenn man sie in Ruhe und ohne äußerlichen Druck arbeiten lässt. So können sie mit Hilfe des schön gestalteten und strapazierfähigen Buches in Spiralbindung ohne tief greifende Belehrungen nach knappen informativen Anleitungen und passenden Illustrationen mit teils verblüffenden Experimenten wesentlichen Natur-

gesetzen auf die Spur kommen. Die Information didaktischer Art und die erklärenden fachwissenschaftlichen Erläuterungen finden Eltern und Erzieher am Ende des kleinen Bandes. So können dann fachkundige familiäre Gespräche geführt werden über das Funkensprühen beim Aufreißen eines selbstklebenden Briefumschlags oder die Gründe von Schiffsunglücken im Hafen, wenn sich die Fahrzeuge wie zwei Papiere im strömenden Wasser zu nahe kommen. Das Erfrischende dieses kleinen Bandes ist aber, dass der Autor von dem tief verwurzelten Interesse der Kinder an der sie umgebenden Welt ausgeht und mit seinen Experimentieranleitungen dazu auf einfache Art Aufklärung und Verstehen anbietet.

Den Lesern der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung hat der emeritierte UNIK-Professor dies in der Kolumne „Jugend forscht“ von Oktober 2004 bis Oktober 2005 Sonntag für Sonntag ein Jahr lang geboten. Die vorliegende Sammlung fasst diese Serie zusammen. Das Ergebnis ist so, dass man auf einen Folgeband mit den Beiträgen der gerade zu Ende gehenden Fortsetzungsserie hoffen könnte.

Jens Brömer

Kay Spreckelsen: Das U-Boot in der Limoflasche. Mit 100 einfachen Experimenten die Welt verstehen. Mit farbigen Bildern von Charlotte Wagner. Fischer Schatzinsel. Frankfurt 2006

Wasser, Abfall, Umwelt

FB Bauingenieurwesen gründet weiteres Institut

Von Abfallbehandlung über sauberes Trinkwasser bis hin zu Hochwasserschutz und Wasserkraft: mit einem breiten Forschungsspektrum geht das Institut für Wasser, Abfall, Umwelt (IWAU) an den Start. Das neue Institut des UNIK-Fachbereichs Bauingenieurwesen wurde am 19. Mai eingeweiht. Getragen wird es von den Fachgebieten Abfalltechnik, Siedlungswasserwirtschaft sowie Wasserbau und Wasserwirtschaft.

Themenschwerpunkte des IWAU sind sauberes Trinkwasser weltweit, innovative und kostengünstige Abwasserreinigungsverfahren und die Erzeugung und Nutzung von Biogas. Schutz und Verbesserung der Gewässerquali-

tät, umweltverträglicher Hochwasserschutz, Nutzung der regenerativen Energiequelle Wasser, Lebensraum Fließgewässer, Gewässerentwicklung und Renaturierung sind ebenso Themen wie Recycling und Wertstoffkreisläufe, thermische Verwertung von Abfällen oder Minimierung der Abfalltransporte.

Das IWAU ist das sechste Institut des Fachbereichs Bauingenieurwesen. Zum Fachbereich gehören darüber hinaus das Institut für Baustatik und Baudynamik (IBSD), das Institut für Bauwirtschaft (IBW), das Institut für Geotechnik und Geohydraulik (IGG), Institut für konstruktiven Ingenieurbau (IKI) sowie das Institut für Verkehrswesen (IVVV).

RoboCup-WM Roboter im Wettkampf

24 Teams starten bei einer Fußballweltmeisterschaft ganz anderer Art: der „RoboCup-Weltmeisterschaft 2006“ in Bremen. Es sind Roboter und ihre Entwickler und Programmierer, die vom 14. bis 18. Juni um den Sieg in der Hansestadt streiten. Mit von der Partie ist eine kombinierte Mannschaft der Universitäten Kassel und Ulm. Das Fachgebiet Verteilte Systeme unter der Leitung von Professor Kurt Geihs im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik hat einen Schwerpunkt in der Erforschung Autonomer Mobiler Systeme. Autonome Roboter, die als Team Fußball spielen, sind spektakuläre Demonstrationsobjekte für „ernsthafte“ Anwendungen als Rettungsroboter oder autonome Fahrzeuge zur Planetenerforschung. Zu den Chancen in Bremen äußerte sich Projektleiter Philipp Baer gegenüber publik eher zurückhaltend. In der Juli-Ausgabe werden wir ausführlicher berichten.

Solarthermie-Anlage Diplomatische Unterstützung

Am 28. April konnte die Universität Kassel den Botschafter der kirgisischen Republik, Maratbek Bakiev, begrüßen. Er informierte sich über eine laufende Forschungs Kooperation des Kasseler Fachgebietes Solar- und Anlagentechnik mit der Technischen Universität in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. In ihr soll der Einsatz einer neuartigen solarthermischen Anlage in Verbindung mit Fernwärmesystemen in der GUS untersucht werden. Die zu erwartenden solaren Endenergiekosten werden somit wahrscheinlich erstmals unter den Weltmarktpreisen von Öl und Gas liegen.

Ein mögliches Finanzierungskonzept für eine Prototypanlage sieht die Nutzung der internationalen Klimaschutzmechanismen des Kyoto-Protokolls vor. Die Solaranlage soll also Emissionszertifikate generieren, die zur Tilgung der Kredite für die Investitionskosten verwendet werden können. Dazu müssen noch einige politische Fragen geklärt werden, wofür Bakiev seine Unterstützung zusicherte.

Lobby für die Uni

Hochschulverband Witzenhausen besteht 100 Jahre

Seinen 100. Geburtstag feierte der Hochschulverband Witzenhausen am 26. und 27. Mai in der Kirchschenstadt an der Werra. Mit seinem Beinamen „Verband der Tropenlandwirte“ verweist er auf seine und eine der Wurzeln des Witzenhäuser Fachbereichs der Universität Kassel: Die dort 1898 gegründete Deutsch Kolonialschule. Damit ist er nicht nur der älteste, sondern mit 800 Mitgliedern auch der größte Alumni-Verein der Universität Kassel. Sein Vorsitzender Heinz Joachim Jacobsohn betonte dies und versprach eine aktive

Lobbyarbeit für die Universität, denn der gute Ruf einer Universität komme von ihren Absolventen.

Diesen Ball nahm UNIK-Präsident Rolf-Dieter Postlep dankbar auf, denn bei sonst guten Bewertungen in den „Rankings“ schneide die UNIK meistens schlecht ab, wenn nach der Reputation gefragt werde. Hier spielen Traditionen und vor allem die hohe Einschätzung des eigenen Studienorts der Befragten eine herausragende Rolle. Deshalb sei die Lobbyarbeit der Absolventen so wichtig.

Experten für rasante Entwicklungen

Gesellschaft für Hochschulforschung gegründet

50 Hochschulforscherinnen und Hochschulforscher aus dem deutschsprachigen Raum haben beschlossen, den bisher lose bestehenden Beziehungen eine konkretere Form zu geben und am 4. Mai in Kassel im Rahmen ihrer ersten gemeinsamen Konferenz in Deutschland die „Gesellschaft für Hochschulforschung“ ins Leben gerufen. Hauptziele der Gesellschaft sind die Intensivierung des fachlichen Austauschs und der Kooperation sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die im Bereich der Hochschulforschung tätig sind.

Die Einrichtung einer solchen Fachgesellschaft lag nahe, weil die Zahl derjenigen, die sich in Deutschland forschend mit Hochschulen beschäftigen, in den letzten Jahren gestiegen ist und auch das Interesse an Themen der Hochschulforschung stark zugenommen hat. Ob Einführung von Manage-

mentansätzen in der Leitung von Hochschulen, Bologna-Reform, Bachelor- und Master-Studiengänge, Juniorprofessuren, Internationalisierung oder Evaluation und Akkreditierung, angesichts der rasanten Entwicklungen im Hochschulwesen – sowohl national als auch international – werden bei Planungen und Entscheidungen immer häufiger der Rat und verlässliche Informationen von Experten benötigt. Zugleich wächst an den Hochschulen selbst der Bedarf an professionellen Nachwuchskräften mit Wissen in den Bereichen Hochschulforschung und Hochschulmanagement. Auch einige neue Master-Studiengänge, die Ausbildung in diesen Bereich anbieten, sind bereits entstanden.

Die Initiative zur Gründung der Gesellschaft für Hochschulforschung ging vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel) aus. p

Professor Ulrich Teichler Zum Ehrendoktor ernannt

Ulrich Teichler, Hochschulforscher, Professor für Soziologie an der Universität Kassel und langjähriger Geschäftsführender Direktor des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER-Kassel), wurde am 26. Mai mit der Ehrendoktorwürde der Universität Turku (Finnland) ausgezeichnet. Die finnische Hochschule würdigt mit dieser Ehrung seine Verdienste um die internationale Hochschulforschung. Die Ehrendoktorwürde wurde in der Fakultät für Sozialwissenschaften verliehen.

Mit dem finnischen Hochschulwesen ist Ulrich Teichler durch Gutachtertätigkeiten und Forschungskontakte verbunden. U.a. war er von 1992 bis 1993 Mitglied der Evaluationskommission der Universität Jyväskylä und 1994 OECD-Examiner der finnischen Bildungspolitik, außerdem war er Mitglied der internationalen Kommission, die 1999 die Universität Turku mit dem thematischen Schwerpunkt „External Impact of the University of Turku“ evaluierte.

Ulrich Teichler erhielt bereits 1997 den Forschungspreis des Council on International Educational Exchange und 1998 den Comenius-Preis der UNESCO. p

Lujo Brentano Werkauswahl fertig gestellt

Mit dem Erscheinen des Bandes „Der tätige Mensch und die Wissenschaft von der Wirtschaft“, hg. von Richard Bräu und Hans G. Nutzinger, ist die dreibändige Werkauswahl des bedeutenden Ökonomen und Sozialpolitikers Lujo Brentano (1844–1931) abgeschlossen, der für das Entstehen des deutschen Sozialstaatsmodells, aber auch einer sozialliberalen Denktradition in Deutschland zu Beginn des letzten Jahrhunderts von großer Bedeutung gewesen ist. Bereits erschienen ist der von Hans G. Nutzinger herausgegebene Band „Konkrete Bedingungen der Volkswirtschaft“ (Marburg 2003) und Brentanos Autobiographie „Mein Leben im Kampf um die soziale Entwicklung Deutschlands“ (Marburg 2004), herausgegeben von Richard Bräu und Hans G. Nutzinger. Zusammen mit den reprografischen Nachdrucken des Georg Olms Verlages Hildesheim, „Der wirtschaftende Mensch in der Geschichte“ und „Das Wirtschaftsleben in der antiken Welt“ ist damit ein Großteil des Werkes von Lujo Brentano der heutigen Leserschaft wieder verfügbar. Gefördert wurde die Ausgabe durch einen Druckkostenzuschuss der Hans Böckler-Stiftung, p

Projekt K: Ein Jahr für Ali



Ein Jahr lang drei Stunden Woche für Woche für ein Grundschulkind da sein, es begleiten, verstehen und fördern, gemeinsame Unternehmungen planen, an Supervision und zugehörigem Seminar teilnehmen: UNIK-Studentin Kathrin hat es als Patin für Ali auf sich genommen. Sie ist eine von 55, die sich seit 2001 im „Projekt K“ des Fachbereichs Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften engagiert und dabei ganz neue Studiererfahrungen gemacht haben. Im Kasseler Rathaus vermittelt gegenwärtig eine liebevoll

gestaltete Ausstellung einiges von den Entwicklungsprozessen, die Betreuer und Kinder durchmachen. „Öffnung von Lebenswelten“ und „Schule von unten her“ nennt Prof. Dr. Friederike Heinzel diese Prozesse. Sozial und emotional bedürftige Kinder, die vom Kasseler Familienberatungszentrum an Projektleiterin Susanne Pietsch vermittelt werden, haben dabei oft erstmals in ihrem Leben die Chance, sich in einer stabilen Beziehung neu und anders zu entwickeln. j/b/Foto: Pietsch

Die Verfassungen der Welt

Der neu erschienene Band „Amerika“ offenbart erstaunliche Details

Nichts Geringeres als eine „transatlantische Forschungsleistung“ sah der Kulturattaché der amerikanischen Botschaft in Deutschland, Dr. Roy S. Weatherston, verwirklicht, als er aus der Hand von Professor Dr. Horst Dippel den Band mit den Verfassungsdokumenten der Vereinigten Staaten von Amerika am 17. Mai im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek entgegennehmen durfte. Es ist der vierte von geplanten 26 Bänden, die die „Verfassungen der Welt von 1850 bis zur Gegenwart“ dokumentieren sollen.

Möglich wird die Reihe durch ein seit dem Jahr 2000 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt unter Dippels Leitung. Der Kasseler Professor für „British and American Studies“ im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften steht damit einer Forschergruppe von nicht weniger als 50 Mitarbeitern in aller Welt vor, die außer dem USA-Band auch schon die Verfassungen von Deutschland, Österreich-Ungarn

und Liechtenstein sowie dem Vereinigten Königreich herausgebracht hat. Die Arbeit zu Chile befindet sich beim Münchner K.G. Saur Verlag in Druck. Bis zum Jahr 2008 hoffen die Wissenschaftler mit Hilfe der DFG, die zurzeit über einen Antrag zur Verlängerung der Forschungsförderung befindet, das Werk abgeschlossen zu haben. Die Bände enthalten ausschließlich die Verfassungstexte mit Annotationen in der Landessprache des jeweiligen Bearbeiters; eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Texten findet nicht statt.

Historisches und politisches Phänomen

Was so auf den ersten Blick sehr nüchtern aussieht, erregte in der Eulensaal-Veranstaltung nicht nur durch die spannenden Ausführungen von Horst Dippel das Entzücken des Kulturattachés und von Prof. Ruth Wedgwood, Washingtoner Expertin für Internationales Recht und Mitglied bedeutender internationaler Kommissionen.

Denn der Band dokumentiert erstmals die Verfassungstexte der Vereinigten Staaten ebenso wie die ihrer Bundesstaaten ausgehend von den amtlichen Fassungen in historisch-kritischer Edition mit allen seit dem Ende des 18. Jahrhunderts vorgenommenen Änderungen – zur Freude der amerikanischen Gäste sogar solcher Bundesstaaten, die endgültig nie wirklich den Rang erreicht hatten, obgleich sie den Verfassungstext schon formuliert hatten. Und offensichtlich wird durch den Band ein historisches und politisches Phänomen: Zahlreich sind die Änderungen, die die Verfassungen der Bundesstaaten erfahren haben, und möglicherweise noch zahlreicher sind die Versuche, die Bundesverfassung zu ändern – Dippel zählte bis in die heutige Zeit derer 11 000 –, allein sie überdauerte von 1787 bis heute, auch wenn ihre Autoren selbst, nachdem sie ihr Werk geschaffen hatten, ihr eine Lebensdauer von gerade mal einer Generation einräumten. j/b

Doppel-Jubiläum

Grund zum Feiern für Glasmusik und Walter Sons

Es war sicher nicht ganz zufällig, dass zwei Jubiläen an diesem einen Tag begangen werden konnten: Professor Walter Sons, unverändert agil und engagiert, wie man ihn in und im Umfeld der Universität Kassel (UNIK) seit vielen Jahren kennt, wurde unglaubliche 81 Jahre, sein „Kind“, die Glasmusik, blickte 25 Jahre auf seine Gründung zurück. Das Jubiläumskonzert aus diesen zwei Anlässen im Gießhaus der UNIK zeigte einmal mehr die faszinierende Ausstrahlung der Musik aus den vielfältigen zerbrechlichen Klangkörpern, was in dem historischen Kuppelbau seinen besonderen Reiz noch einmal steigern konnte. Es war ein Heimspiel und die Rückkehr an die Wurzeln für eine einmalige Kunstform, die ihren guten Klang in dem Viertel-

jahrhundert ihres Bestehens weit aus Kassel hinaus getragen hat. Davon zeugten nicht zuletzt die „offiziellen“ Gratulanten. Bürgermeister Junge betonte die Bedeutung, die das Ensemble als Botschafter Kassels habe, und die Dekanin des UNIK-Fachbereichs Erziehungswissenschaft/Humanwissenschaften, Professorin Ilse Müller, erinnerte daran, dass alle Spielerinnen und Spieler der Fachrichtung Musik des Fachbereichs entstammen. Ein gemeinsamer Ursprung muss allerdings nicht das Überdauern garantieren. Dass Hermann Beuchert, Brigitte Sons, Uli Götte, Michael Leopold, Rolf Denecke und Achim Rache auch heute noch zusammen musizieren, daran dürfte ein quicklebendiger 81-Jähriger einen hohen Anteil haben. j/b

Pädagogik für Gesundheitsberufe

Jetzt für Masterstudiengang bewerben

Zum zweiten Mal startet der Master-Studiengang „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“, angeboten vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel und dem Fachbereich Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Fulda. Der Masterstudiengang baut auf dem Studium einer pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Disziplin auf, wie sie etwa in Fulda als Bachelor-Studiengang angeboten wird. Bewerbungen sind bis Ende August bei der Universität Kassel möglich. Der Studiengang trägt den

gewandelten rechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung, die sich durch die Novellierung des Krankenpflegegesetzes von 2004 ergeben haben. Damit wurden bundesweit die fachliche und pädagogische Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern für den theoretischen und praktischen Unterricht an Krankenpflegeschoolen auf Hochschulniveau festgelegt. Zur Bewerbung auf einen Studienplatz ist zunächst eine formlose Anmeldung zur Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen einzureichen. p



Eine weitere Ehrung für Prof. Dr. Ulrich Teichler.
Foto: INCHER



Der Mentor der Glasmusik, Prof. Walter Sons, feierte ein Doppeljubiläum.
Foto: privat

Bewerbungsadresse: Universität Kassel, Dipl.-Pflegerpädagogin Juliane Dieterich-Schöpf, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Institut für Berufsbildung, Heinrich-Plett-Str. 40, 34132 Kassel, E-Mail: dieterich-schoeff@uni-kassel.de

Weitere Informationen: h.kubley@uni-kassel.de

„Bei der Bildung spart man nicht“

Breiter Protest der Kasseler Studis gegen Studiengebühren



Lautstarker Protest: Kasseler Studierende demonstrierten am 17. Mai gegen die Einführung von Studiengebühren in Hessen. Foto: Fischer

Gleich auf mehreren Ebenen sprach sich die Universität Kassel am 17. Mai gegen die Pläne der hessischen Landesregierung zur Einführung von Studiengebühren in Hessen aus, bevor die Studierenden mit einer großen Demonstration durch die Kasseler Innenstadt zogen.

Zuerst hatte der Senat der Universität am Vormittag die geplante Gesetzesnovelle mehrheitlich abgelehnt. Bei der anschließenden studentischen Vollversammlung am frühen Nachmittag, eröffnet durch die amtierende Präsidentin des Kasseler Studentenparlaments Annika Hunstock, schworen sich die über 1500 anwesenden Studenten auf weiträumigen Protest ein und stimmten mit absoluter Mehrheit für eine Resolution mit dem Titel „Für ein gerechteres Bildungssystem – Gegen Studiengebühren“, in der jegliche Form von Studiengebühren abgelehnt wird.

Als Versammlungsort diente die völlig überfüllte Zentrals Mensa am Holländischen Platz, so dass einige protestwillige Studierende auf das weiträumige Campus-Gelände vor der Mensa ausweichen mussten. Laut, einig und protestbereit, so gaben sich die Studenten an diesem Nachmittag.

Der Präsident der Uni Kassel, Rolf-Dieter Postlep, sprach sich auf der Versammlung erneut klar gegen allgemeine Studiengebühren aus: „Die Unterfinanzierung an den hessischen Hochschulen ist nicht durch Steuern zu lösen, sondern durch Steuermittel zu lösen, die den Universitäten zu gute kommen.“ Mit allgemeinen Stu-

diengebühren würden potenzielle Studenten vom Studium abgehalten, die Anzahl der Studierenden würde zurückgehen. Das stelle einen Widerspruch dar, wenn man in Deutschland vom wichtigen Rohstoff „Wissen“ spreche. Die Reformen würden daher nicht den gewünschten Erfolg bringen. Er bekräftigte, „eine Umstellung von öffentlicher zu privater Finanzierung bringt keine Verbesserungen für die Universitäten und ist daher nicht sinnvoll!“ Zudem seien die Regelungen zu den Studiengebühren in großen Teilen mangelhaft.

„Nicht die Zukunft verbauen“

„Wir wollen protestieren, aber nicht streiken“, erklärte AStA-Vorsitzender Lars Gumprecht (JUSO-Hochschulgruppe) dazu, „und dafür brauchen wir eure Unterstützung auf ganzer Linie!“ Die Reaktion der Studierenden war eindeutig, die geplanten Protestaktionen stießen auf volle Zustimmung. Auch die Fachschaften hielten sich klar gegen Studiengebühren ausgesprochen, so die beiden Fachschaftssprecher im AStA, Peter Carqueville (Liste Fachschaft Lehramt) und Santiago Conde Contreras (listenlos). Zudem waren Professoren bereit, sich an den Protesten zu beteiligen. Gumprecht rechnete vor, welche Kosten auf einen Studenten nach der Einführung von allgemeinen Studiengebühren zukommen würden und sprach ganz im Stil der hessischen Landesregierung von der „Operation Bonzen-Uni“. Bei Langzeitstudenten kämen zusätzlich noch die Langzeitstudiengebühren hin-

zu. „Wir lassen uns nicht unsere Zukunft verbauen“, so Gumprecht abschließend.

Vorbild Frankreich

„Von den Franzosen lernen, heißt siegen lernen“, war das Motto des Gastredners vom AStA Gießen, Umut Sönmez. Er berichtete von Protesten und geplanten Aktionen an anderen hessischen Hochschulen und verwies auf die Erfolge in Frankreich. Dort wurde das Gesetz zur Streichung des Kündigungsschutzes für junge Menschen auf Grund massiver Proteste zurückgezogen. Außerdem rief er zur Solidarität aller Studierenden auf, womit er die versammelten Studierenden noch einmal kräftig motivierte. Hessen breche Landesrecht, sagte er mit Bezug auf die hessische Verfassung, die Konflikte müsse man in die Gesellschaft hinein tragen, Familie, Freunde und Bekannte auf die anstehende Schiefelage hinweisen. Die soziale Verantwortlichkeit von Studiengebühren sei eine glatte Lüge.

Im Anschluss marschierten die Studenten lautstark durch die Kasseler Innenstadt bis zum Rathaus, vor dem Gumprecht erneut im Namen der Studierendenschaft sprach. Der Grundtenor auf den zahlreichen Plakaten der Studenten lautete: „Bei der Bildung spart man nicht“ und „Studiengebühren sind hochgradig unsozial“. Die Demonstration dauerte bis in die späten Abendstunden.

Auch nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren die Kasseler Studierenden mit vielen Aktionen aktiv. Robert Pohl

Die Konkurrenz dominiert

Sportler überzeugen beim Tischtennisturnier

Mit souveränen Siegen kehrte die Tischtennismannschaft der Universität Kassel vom traditionellen Studententurnier am 14./15. Mai aus Eindhoven zurück: Alle vier ausgespielten Titel gingen im Turnier unter 40 Hochschulen aus sieben Ländern nach Kassel.

In der Herrenkonkurrenz spielten Sascha Röhr und David Gallina für die Kasseler Universität; bei den Damen war es Christine Apel, die im 2er-Mannschaftswettbewerb gemeinsam mit Tabea Twardon (Universität Würzburg) an den Start ging.

Bereits in den 2er-Mannschaftswettkämpfen präsentierten sich sowohl das Damen-Team als auch das Herren-Team in guter Form. Bis zum Endspiel gaben beide Mannschaften lediglich ein Einzel ab und zogen weitgehend ungefährdet ins Finale ein. Im Endspiel der Damenkonkurrenz dominierte das Team aus Kassel/Würzburg die Gegnerinnen aus Polen eindeutig

und konnte einen ungefährdeten 2:0-Sieg (Christine Apel 3:0; Tabea Twardon 3:0) feiern.

Die Herren der Universität Kassel spielten ebenso souverän auf und verwiesen das niederländische Team klar auf Rang 2 (Sascha Röhr 3:0; David Gallina 3:0).

Im Einzelwettbewerb der Damen hatte Christine Apel lediglich im Halbfinale gegen die Zweitliga-Spielerin Clarissa Benz von der Universität Darmstadt manch kritische Situation zu überstehen. Im Finale setzte sie sich dann allerdings sicher gegen ihre Mannschaftskameradin Tabea Twardon mit 3:0 durch.

Die Herrenkonkurrenz dominierte Sascha Röhr. Obwohl er häufig über die volle Distanz von fünf Sätzen gehen musste und im Halbfinale einen Matchball gegen sich abzuwehren hatte, konnte er schließlich das Turnier als Sieger beenden. p

Neuer Renn-Vierer für die UNIK



Auf den Namen „Cardiff“ taufte der Allgemeine Hochschulsport der Universität Kassel seinen neuen Renn-Doppelvierer. Der Name erinnert an die walisische Stadt, in der die UNIK-Ruderer Maik Feldmann, Andreas Riemann, René Flaschmann und Dennis Ziegler 2005 den Studenten-Europameistertitel gewannen. Das gebrauchte Rennboot im Wert von rund 18 000 Euro konnte mithilfe der Sponsoren Gewinnsparsparverein der Spardabank Hessen, Landessportbund Hessen, Freunde des Kasseler Hochschulsports und einer Ausfallbürgschaft der Universität erworben werden. Taufpate UNIK-Präsident Postlep wird assistiert von Andrea Hruby (Spardabank), Roland Tölle (Landessportbund), Peter Rust (Freunde des Hochschulsports) und Peter Lipphardt (RV Kurhessen Cassel). Die UNIK-Ruderer hoffen nicht nur auf „Allzeit gute Fahrt“, sondern auch auf weitere Siege. p/Foto: Fischer

Gute Zeiten beim Uni-Cup

UNIK-Sportler bei Kasseler Citylauf am Start

Mit einer souveränen Leistung von 33:52 Min. über 10 000 m sicherte sich Oliver Degenhardt den Sieg beim diesjährigen Uni-Cup im Rahmen des Kasseler Citylaufs und verwies Vorjahressieger Matthias Jahnke mit 1 1/2 Minuten Vorsprung auf den zweiten Platz. Beide starteten auf Grund ihrer guten Leistungen beim Elitelauflauf. Den dritten Platz belegte Lukas Graf mit 37:04 Min.

Bei den Frauen setzte sich mit einer Minute Vorsprung in 19:13 Min. über 5000 m Carolin Rieger vor Claudia Gutierrez Diaz und Selma Kölbl (22:39 Min.) durch.

Sieger Oliver Degenhardt wird auf dem AHS-Bild nicht nur von Jungfrauen in Lorbeerkränzen, sondern auch von UNIK-Sportprofessor Armin Kibele geehrt. p



„Tango“ zwischen Anarchie und Chaos

Kasseler Studententheater inszenierte Stück von Sławomir Mrożek

Die Großmutter eine Revolutionärin, die eigenen Eltern Anarchisten. Für Sohn Arthur (Tim Ullrich), die Hauptfigur im kürzlich aufgeführten Stück des Kasseler Studententheaters STUK, ist das unerträglich. „Ihr seid so grauenvoll tolerant“, schreit er seinen Eltern entgegen. Denn Traditionen haben sie vergessen, alle Konventionen sind

kennt nur eine Regel: „Tu, was du willst.“ Mutter Eleonore (Bettina Damaris Lange), seine Frau, gibt sich zügellos der freien Liebe mit dem dümmlichen Kraftprotz Edek (Jens Magersuppe) hin. Großmutter Eugenia (Maike Kretzer) und der alte Onkel Eugen (Alexander Pluquett) hatten in ihrer Jugend mit dem Tango den moralischen Tabubruch begonnen, jetzt haben sie sich der Anarchie von Slomil und Eleonore ergeben. Sohn Arthur dagegen, gierig nach „Bedeutungen“ und Ordnung, sucht sein Heil in der Konvention. Er heiratet seine Cousine Ala (Nadine Zednik) ganz traditionell und zwingt seine Familie in eine althergebrachte Zeremonie mit Frack und Schleier, Handkuss und großmütterlichem Segen. Doch Halt findet Arthur in der traditionellen Form nicht. Er erkennt: „Alle Konvention kommt aus der Idee.“ Seine Ideologie wird die Herrschaft, die Gewalt über seine Familie. Eine Entscheidung, die ihm jedoch auch kein Glück bringen soll ...

Bereits 1965 in Warschau uraufgeführt, haben die beiden Regisseure des Kasseler Studententheaters Volker Hänel und Ulrike Birgmeier mit Mrożeks „Tango“ ein unbenommen aktuelles Stück aufgelegt. „Wir wollten eine Suche

inszenieren nach Werten, die schnell umschlagen können“, sagt Hänel. Was 1965 als Verweis auf die stalinistische Diktatur in Polen und die späteren „68er“ gelten konnte, findet heute im Fundamentalismus anderer Prägung seinen Bezug.

Farbe, Chaos, Ordnung und tänzerische Dynamik

Dem STUK ist eine fesselnde Inszenierung der schrillen Charaktere und schnellen Dialoge in Mrożeks „Tango“ gelungen. Angelehnt an die beherrschende Polarität des Stücks „Chaos und Ordnung“ setzen die beiden Regisseure eigene Akzente: Räumlich etwa mit der von zwei gegenüberliegenden Sitzreihen einsehbarer Bühne. Zeitlich mit der bewussten Entscheidung für eine Pause im Dreiakter. Farbe und Chaos davor und Strenge und Ordnung danach spiegeln sich im teilweise überreich dekoriertem Bühnenbild wider, der zusätzlich auftretende Chor (Graciette Justo, Dirk Steinhaus) bindet die Zuschauer elegant in das Bühnengeschehen ein. Überraschende Szenenfolgen und schauspielerisch exakte Wechsel von Vorder- und Hintergrundgeschehen geben dem STUK-„Tango“ die fast tänzerische Dynamik seines Titels. Martin Wunderlich



Schrille Charaktere: Das STUK-Ensemble spielte „Tango“ von Sławomir Mrożek. Foto: STUK

bereits gebrochen, nichts geblieben, gegen das er sich als Nachkomme emanzipieren könnte. Seine Familie ist für ihn ein „Bordell, in dem nichts funktioniert, weil alles erlaubt ist“.

Im Schauspiel „Tango“ des polnischen Autors Sławomir Mrożek ist der Generationenkonflikt auf den Kopf gestellt: Vater Slomil (Stephan Karbaum), ein verbissen experimentierender Künstler,

Gelungene Diplomfeier

Fachbereich Maschinenbau verabschiedet Absolventen

Die Freude steht ihm förmlich ins Gesicht geschrieben! Torsten Brüggemann ist einer von 48 Absolventen, die am 28. April im Rahmen der Feierstunde des Maschinenbaus ihre Diplommurkunden von Studiendekanin Prof. Dr. rer. nat. Angelika Brückner-Foit erhalten haben. Zusätzlich wurden drei Doktorurkunden verliehen. Die Feierstunde fand zum 14. Mal im Hörsaal 0117 vor ca. 200 geladenen Gästen statt. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe Wuiñaimarka, ehemalige Maschinenbaustudenten, mit lateinamerikanischer Folkloremusik.

Voller Erfolg

Im Anschluss an die Feierstunde gab es für die Absolventen und deren Angehörige im Foyer vor dem



Hörsaal einen Umtrunk und Imbiss, der dank des Teams vom Blauen Tor Café wieder ein voller Erfolg war. FB 15

Erziehungswissenschaft, Humanwissenschaften

fb 1 Am 17. März hielt **Prof. Dr. Heinrich Dauber** auf dem Kongress „Achtsamkeit“ des Deutschen Kolloquiums für Transpersonale Psychologie und Psychotherapie (DKTP) und der Society for Meditation and Meditation Research (SMMR) an der Universität Witten/Herdecke den Vortrag „Achtsamkeit in der Tradition der Humanistischen Pädagogik – zur Dialektik von Selbstverwirklichung und Selbsthingabe“. Am 25. Mai hielt er auf dem Kongress „Aggression – Selbstbehauptung – Zivilcourage“ in Hohenroda den Vortrag „Von der sozialen Benachteiligung zur gesellschaftlichen Ausgrenzung – Jugendliche in problematischen Lebenslagen“.

Die **Playbacktheatergruppe „Resonanz“** der Universität Kassel hatte folgende Auftritte: am 9. Mai auf der Konventstagung für Klinische Seelsorge in Arnoldshain, am 5. Mai auf einer Veranstaltung der Europaschulen Nordhessen in Kassel „Leben und Lernen in einer Europaschule“, am 26. Mai auf dem Kongress „Aggression – Selbstbehauptung – Zivilcourage“ in Hohenroda bei Fulda.

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

fb 6 **Prof. Ingrid Lübke** organisierte gemeinsam mit Prof. N. Kudrjaschow (TU Jaroslavl) ein deutsch-russisches Seminar vom 19.–21. März in Jaroslavl zu Fragen der Stadtentwicklung und Revitalisierung der Innenstadt. Unterstützt wurde das Seminar von Dr. Gabriele Gorzka, OWWZ, und der Stadt Jaroslavl. Folgende KollegInnen waren mit Vorträgen beteiligt: **Prof. Ingrid Lübke**: Historische Elemente in neuen Stadtstrukturen – Zur Bedeutung des kulturellen Erbes bei der Transformation der Stadt; **Dipl.-Ing. Uli Hellweg** (Wasserstadt Berlin): Planen und Bauen am Wasser in Public-Private-Partnership; **Prof. Jürgen von Reuß**: Flüsse – als Teil der Stadtentwicklung – dargestellt an Beispielen aus Hamburg und München und das Beispiel Heidelberg „Quartier am Turm“; **Prof. Dr. Lutz Katschner**: Aufgaben der Stadtklimatologie in der Stadtplanung; **Prof. Dr. Maya Reiner**: Neue Siedlungsformen als Mittler zwischen Stadt und Landschaft – dargestellt am Beispiel München-Riem; **Dipl.-Ing. Doreen Köhler**: Kulturelle Projekte als Stimulation für die Stadtentwicklung.

Prof. Dipl.-Ing. Brigitte Häntsch und **Prof. Dr.-Ing. Werner Seim** (FB 14) hielten auf dem Europa-Tag in Kloster Osek/Tschechien am 1. Mai den Festvortrag über die Ergebnisse der Studienarbeit „Entwerfen und Konstruieren im Bestand“ zur Nutzbarmachung und Revitalisierung der ehemaligen Mälzerei auf dem Klostergelände.

Prof. Dipl.-Ing. Ariane Röntz hielt am 12. Mai im Rahmen der bdla-Fachtagung zur Grünflächenpflege in Frankfurt/Main einen Vortrag zum Thema „Vom kulturellen Umgang mit Freiraum – Aspekte der Pflege und des Unterhalts als Entwurfsbestimmende Parameter“.

Prof. Dr. Uwe Altrock moderierte die Arbeitsgruppe 2: „Begrenzte Reichweite? Hemmnisse in Politik und Verwaltung“ auf der Tagung „Beredete Sprachlosigkeit? Kommunikation beim Planen, Steuern und Entwickeln. Ansprüche, Wirklichkeiten, Folgerungen“ an der RWTH Aachen am 19. Mai. Sie hielt am 11. April an der Technischen Schlesischen Universität Gliwice/Polen einen Vortrag zum Thema „PlusMinus Leipzig – Region an City in Transformation“. Sie hält am 17. Juni in Görlitz im Rahmen des Internationalen Denksalons „Revitalisierender Städtebau – Werte in der Stadtentwicklung“ den Vortrag „Placemaking in der perforierten Stadt“.

Prof. Georg Augustin (FG Architektonisches Entwerfen) wurde vom vai – Vorarlberger Architekturstudieninstitut eingeladen, an den Vorarlberger Architekturtagen vom 9. und 10. Juni zum Hauptstudiumsprojekt „Berg und Tal/horizontale und vertikale Verdichtung im Wohnbau“ einen Ausstellungsbeitrag zu leisten. Die Stadt Baunatal unterstützt ein Projekt des FG Verkehrsplanung mit Studierenden zur Entwicklung eines integrierten Straßenraumentwurfes für die Baunataler Innenstadttangente Heinrich-Nordhoff-Straße/Kirchbaunauer Straße. Idee ist ein Boulevard, der statt einer vierspurigen Straße Angebote für Radfahrer und zum Flanieren bereit hält und evtl. durch Hochbauvorschläge die Innenstadt attraktiver in Erscheinung treten lässt. Betreut wird das Projekt von **Dipl.-Ing. Martin Weidauer**, **Prof. Helmut Holzapfel**, **Prof. Hans-Henning von Winning**.

Prof. Dr.-Ing. Gernot Minke hielt am 6. April in Buenos Aires auf Einladung des Club Europeo und des Rotary Clubs den Vortrag „Bioarquitectura – construcciones con tierra cruda, fardos de paja y techos verdes“.

Bauingenieurwesen

fb 14 **Dr.-Ing. Hendrik Seeger** hat in Zusammenarbeit mit **Prof. Arnd I. Urban** und **Dipl.-Ing. Ramona Schröer** vom Fachgebiet Abfalltechnik im Rahmen der „VGB Fachtagung Thermische Abfallverwertung“ am 5. Mai in Hamburg einen Vortrag

zum Thema „Weiterentwicklung der Online-Heizwertbestimmung in kommunalen Müllverbrennungsanlagen“ gehalten.

Maschinenbau

fb 15 **Dr. Heike Bernard** und **Rudolf F. Müller** (Institut für Arbeitswissenschaft) übernehmen als Lernbegleiter im Rahmen der vom ift Schwerin initiierten Weiterbildung „Organisationsentwicklung – netzbasierte Weiterbildung für Führungskräfte, Personalentwickler, Trainer und Berater“ die Ausbildung von Organisationsentwicklern. Unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr.-Ing. H. Irretier** und **Prof. Dr.-Ing. N. Niedbal**, Fachhochschule Bielefeld, trafen sich am 18. und 19. Mai Experten aus Industrie, Forschungsinstitutionen und Universitäten zu einem zweitägigen Workshop zu verschiedenen Themen zur Schwingungsmessung und deren Mess- und Analyseverfahren. Dieses jährlich an verschiedenen Universitäts- und Industriestandorten durchgeführte Treffen findet im Rahmen der Aktivitäten der European Modal Analysis Users Group (EMAUG) und der Gemeinschaft für Experimentelle Spannungsanalyse (GESA) des VDI statt.

Mathematik/Informatik

fb 17 **Prof. Dr. Wolfram Koepf** wurde in das Editorial Board der internationalen Zeitschriften „Complex Variables and Elliptic Equations: An International Journal“ sowie „Integral Transforms and Special Functions“ berufen. Er hielt in der Sektion Computeralgebra und Computeranalysis der GAMM-Jahrestagung, welche vom 27.–31. März an der TU Berlin stattfand, einen eingeladenen Hauptvortrag mit dem Thema „Computer Algebra Algorithms for Orthogonal Polynomials and Special Functions“. Als Sprecher der Fachgruppe Computeralgebra war er Mitorganisator der Tagung „Computeralgebra in Lehre, Ausbildung und Weiterbildung V: Entdecken, Üben, Prüfen mit Computeralgebra. Neue Entwicklungen an Schule und Hochschule“, die vom 20.–22. April in Ellwangen stattfand.

Kunsthochschule

Die Klasse von **Prof. Dorothee von Windheim** stellte unter dem Titel „von mir aus“ ihre Werke in Köln, Alte Feuerwache, in der Zeit vom 17.–21. Mai aus.

IAG Kulturforschung

Dr. Wolfgang Fuhrmann hielt am 29. 1. im Rahmen des 12. „Africa Alive“-Festival im Filmmuseum Frankfurt den Vortrag „Geschichte der Kolonialkinematographie“ und führte damit in das Filmprogramm „Frühe Kolonialfilme“ ein. Er hielt am 5. 2. auf dem 12. „Africa Alive“-Festival im Filmmuseum Frankfurt einen Einführungsvortrag zum Film „Allein im Urwald/Die Rache der Afrikanerin“ (Ernst Wendt, D 1922). Er hielt am 15. 3. anlässlich des 19. Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums an der Universität Göttingen einen Vortrag zur Geschichte des ethnographischen Films in Deutschland.

Rufe

Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Isabel Bürgin**, W2-Professur für „Design textiler Produkte“, Kunsthochschule; **Prof. Dr. Wolfgang Schroeder**, W3-Professur für „Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, FB 05.

Dienstjubiläen

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte am 7. 6. Werner Gnegel, Kunsthochschule.

Preise

Dr.-Ing. Martin Wett, FG Siedlungswasserwirtschaft, wurde am 29. März der IFWW-Förderpreis 2006 des Institutes zur Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e.V. der Universität Aachen in der Kategorie Promotionsarbeiten verliehen.

Publikationen

Altrock, Uwe/Huning, Sandra/Peters, Deike: Neue Wege in der Planungspraxis und warum aktuelle Planungs-theorienunvollständig bleiben. In: Klaus Selle (Hg.): Zur räumlichen Entwicklung beitragen. Planung neu denken, Band 1, Dortmund: Dorothea Rohn Verlag, 2006.

Altrock, Uwe/Günter, Simon/Huning, Sandra/Peters, Deike (Hg.): Spatial Planning and Urban Development in the New EU Member States. From Adjustment to Reinvention. Aldershot/Burlington: Ashgate, 2006.

Altrock, Uwe/Huning, Sandra: Kernkompetenzen kommunaler Planung. Anmerkungen zur Aufgabenteilung von öffentlicher Hand und Privatinvestoren am Beispiel der Produktion öffentlicher Räume. In: Klaus Selle (Hg.): Zur räumlichen Entwicklung beitragen. Planung neu denken, Band 1, Dortmund: Dorothea Rohn Verlag, 2006.

Arlinghaus, F.-J./Baumgärtner, I./Colli, V./Lepsius, S./Wetzstein, Th. (Hg.): Praxis der Gerichtsbarkeit in europäischen Städten des Spätmittelalters (Rechtsprechung. Materia-

lien und Studien 23), Frankfurt am Main 2006.

Baumgärtner, Ingrid: Gerichtsbarkeit und Stadtgesellschaft. Zu Zielsetzung und Inhalt. In: Arlinghaus/Baumgärtner/Colli/Lepsius/Wetzstein (Hg.): Praxis der Gerichtsbarkeit in europäischen Städten des Spätmittelalters (Rechtsprechung. Materialien und Studien 23), Frankfurt am Main 2006, S. 1–18.

Brentano, Lujo: Der tätige Mensch und die Wissenschaft von der Wirtschaft. Schriften zur Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik (1877–1924). Herausgegeben von Richard Bräu und Hans G. Nutzinger (Reihe: Beiträge zur Geschichte der deutschsprachigen Ökonomie, Band 24). Marburg: Metropolis Verlag 2006, 471 Seiten, ISBN 3-89518-526-4.

Fuhrmann, Wolfgang (2005): Der Kinematograph in Afrika: Filme aus den deutschen Kolonien. In: Uli Jung, Martin Loiperdinger (Hg.), Geschichte und Ästhetik des dokumentarischen Films 1895–1945, vol. I, 1895–1918. Stuttgart: Reclam Verlag, S. 149–160.

Grote, Sven/Kauffeld, Simone/Frieling, Ekkehart (Hg.): Kompetenzmanagement Grundlagen und Praxisbeispiele Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart. 2006. 286 Seiten, ISBN-10: 3-7910-2382-3.

Hänlein, Andreas/Michaelis, Jochen: Ersatzpflicht des Erben für Aufwand der Pflegeversicherung – ein Vorschlag zur Reform der Pflegeversicherung, in: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, 2006, S. 250–255.

Kempfert, Hans-Georg/Gebreselassie, Beirane: Excavations and Foundations in Soft Soils. Springer Verlag Heidelberg, Berlin, New York, 2006, 576 S.

Kupsch, Falko: Prag, Warschau und Dublin. Städte im Aufbruch, Arbeitsberichte Heft 162, ISBN 3-89117-156-0.

Lübke, Ingrid/Baumgart, Sabine: Stadtmanagement zwischen Stadtentwicklung, Stadtplanung und Stadtpolitik – Perspektiven für die Ausbildung, in „Stadtmanagement – Strategien zur Modernisierung der Stadt“ (Hg. Heidi Sinning), Dortmund Vertrieb – Verlag für Architektur, Bau- und Planungsliteratur 2006.

Nöth, Winfried (ed.) (2006): Semiotic Bodies, Aesthetic Embodiments, and Cyberbodies. Kassel: kassel university press. (Intervalle 10. Schriften zur Kulturforschung).

Nutzinger, Hans G. (Hg.): Gerechtigkeit in der Wirtschaft – Quadratur des Kreises“ (Reihe: Ethik und Ökonomie, Band 2), Marburg: Metropolis Verlag 2006, 206 Seiten, ISBN 3.89518-527-2.

Reuther, Iris: Stadtentwicklung unter Transformationsbedingungen – Beispiel Leipzig –. In: Arnold Klotz, Otto Frey, Eugen Antalowsky: Stadtplanung und Stakeholder. Managing the Flow., Springer Verlag Wien, New York, 2006. S. 62–74.

Kasseler Schüler-Uni Wissenschaftssaal im Gießhaus

Am 29. Juni 2006 verwandelt sich das Gießhaus der Uni Kassel zum „Wissenschaftssaal“ und bietet einen Tag lang eine spannende Plattform zum Entdecken, Experimentieren und Diskutieren.

Zum Thema „Der Letzte macht das Licht aus!“ – Konzepte zum Energiesparen“ haben 30 bis 50 Kasseler Oberstufenschüler zusammen mit Studenten und Mitarbeitern der Uni Kassel in kleinen Teams gearbeitet. Im Gießhaus stellen sie ihre Ergebnisse vor.

Die Kasseler Schüler-Uni ist eine Initiative des Fachgebiets „Umweltgerechte Produkte und Prozesse“ der Universität Kassel. p

Patentverwertung Hessen Spitze

Die drei hessischen Patentverwertungsagenturen, die gemeinsam im Rahmen des Projektes „H-IP-O Hessische Intellectual Property Offensive“ die Innovation aus den hessischen Hochschulen vermarkten, haben bei der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten Bewertung aller deutschen Agenturen Spitzenplätze erzielt.

Unter 21 Patent- und Verwertungsagenturen, die seit 2001 bundesweit für ca. 240 Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine professionelle Patentierungs- und Verwertungsinfrastruktur etablieren, belegten sie in der Gesamtwertung Plätze von eins bis acht (TransMIT GmbH, Gießen: 1. Platz, Innovectis GmbH, Frankfurt: 5. Platz, GINO GmbH, Kassel: 8. Platz). Damit verbesserten sich alle drei Agenturen deutlich jeweils um fünf bzw. sechs Plätze gegenüber der Evaluierung von 2004. p

Mittag Witzenhäuser Art

Mensa mit persönlicher Atmosphäre und Bio-Küche

Man könnte auch gerade in eine kleine Burgkapelle oder den Festsaal eines Kaufmanns aus der Hansezeit treten: Der Speiseraum der Mensa in Witzenhausen wirkt mit seinem gotischen Gewölbe aus dem

sen der Universität Kassel. Vielleicht sind ihre Besucher vom Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften aber dafür umso kritischer was regionalen Ursprung und umweltfreundliche Produktion



14. Jahrhundert auf den eintretenden Gast altherwürdig und gediegen. Modernes Mobiliar und die großen Fenster ergänzen praktische Frische und Freundlichkeit. Und da ist dann doch dieser herzhaft-süße Duft in der Luft an diesem Tag: Es gibt heute Schweinebraten Witzenhäuser Art mit Sauerkirschen, „weil Witzenhausen doch die großen Kirschplantagen hat“, sagt Ilse Köhne, die Leiterin der Mensa in der Steinstraße. Das Rezept für den Schweinebraten geht auf ihr Konto. Das Ausprobieren neuer Gerichte für die Mensaküche macht ihr Spaß und wem's besonders gut schmeckt, bekommt auch freigeigeblich gleich eine Anleitung zum Selberkochen dazu. Wohl nicht aus Zufall gilt das Witzenhäuser Essen bei vielen Mensapendlern aus der Hochschule als erste Wahl.

Und überhaupt – die Wünsche ihrer Gäste sind Köhne und ihren Mitarbeitern sehr wichtig. „Wenn ich von jemand weiß, dass er keine Nüsse oder Weizen verträgt, gebe ich ihm einen Hinweis bei bestimmten Gerichten oder wenn ein anderer immer mehr Soße möchte, dann wissen wir das schon, bevor er fragt“, sagt Köhne lächelnd.

Die persönliche Atmosphäre in der Witzenhäuser Mensa liegt wohl auch an ihrer überschaubaren Größe: Mit 300 bis 350 Besuchern täglich ist sie eine der kleinsten Men-

den Zutaten ihres Mittagsmenus angeht. Doch gerade in diesem Punkt kann die Witzenhäuser Mensa glänzen: Schon seit 1985 ist ökologisch erzeugte Kost fester Bestandteil des Mensaspiseplans. Heute gibt es jeden Tag ein Gericht aus vollständig ökologisch hergestellten Zutaten, erkennbar an weißen Schüsseln mit grünem Rand. Das gibt es sonst in keiner anderen Mensa der UNIK. Dazu kommt noch einmal die Woche Fleisch aus artgerechter Tierhaltung. „Selbst wenn eine Küche nur einzelne Produkte aus kontrolliert biologisch hergestellten Rohstoffen anbietet, lässt sich dadurch schon viel für den Umweltschutz tun“, ist Küchenchefin Köhne überzeugt. So bemüht sie sich saisonal und regional zu kochen. Produkte regionaler Anbieter nimmt sie bevorzugt, um die Transportwege so kurz wie möglich zu halten. Im Winter werden leckere Beilagen aus Kürbis, Pastinaken, Lauch oder Steckrüben gekocht „und nicht Erdbeeren zu Weihnachten“ unterstreicht Köhne.

Alles wohl sehr beruhigend für das grüne Gewissen ihrer Gäste. Für den Moment ist es aber sogar noch besser, dass die heutigen Bio-Desserts, der Rhabarberjoghurt und der Apfel-Zimt-Quark, auch noch so gut schmecken, dass man am besten beide nimmt. mwii

Studententheater STUK

Zweites Ensemble – zweites Stück

Nach den Aufführungen von Mrožeks „Tango“ in der Kulturfabrik Salzmann stürzt sich das Studententheater der Universität Kassel (STUK) mit einem zweiten Ensemble, diesmal gastierend im Kulturzentrum des Campus (K 19), in einem weiteren Anlauf in die theatrale Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Aufbruchseuphorie, die uns keine Zeit zur Besinnung lässt und uns schnell im Ritual des Leerlaufs von Versprechungen à la „Du bist Deutschland!“ oder „Alles wird gut!“ versinken lässt. Dem unausgesproche-

nen Zwang zum Optimismus und den aufgeblasenen Slogans der Zukunft versetzt das studentische Ensemble unter der Leitung von Volker Hänel und Ulrike Birgmeier eine grelle Szenencollage mit Texten von Elfriede Jelinek, Ingeborg Bachmann und anderen AutorInnen entgegen: AUFBRUCH – INS LAND DES LÄCHELNS.

Premiere: 25. 6. 2006; weitere Aufführungen: 28. 6., 1. 7., 4. 7., 10. 7., 13. 7. 2006, jeweils 20 Uhr. Kartenvorbestellungen: (05 61) 7 01 35 59. p

Zum Abschluss der Mensa-Reihe: ein Blick in das gotische Gewölbe der Witzenhäuser Mensa mit ihrem besonderen Angebot.

Foto: Bläfield

Sonniger Start

solarcampus findet zahlreiche Interessenten

solarcampus, das Photovoltaik-Projekt an der Universität Kassel, ist seit seiner öffentlichen Vorstellung Anfang Mai auf großes Interesse bei Hochschulangehörigen und anderen Bürgern der Region Kassel gestoßen. Verbindliche Zusagen über 40 000 Euro sind bereits für solarcampus eingegangen.

200 000 Euro sollen laut solarcampus-Projektteam in einem

einem Betrag ab 500 Euro an den geplanten Photovoltaik-Anlagen der Kasseler Hochschule beteiligen. Für ihre Geldanlage erhalten sie mindestens 4 Prozent Zinsen, bis zu 6 Prozent sind möglich. Sie können sich zur Beratung und Vermittlung einer Beteiligung an das solarcampus-Infotelefon an der UNIK unter (05 61) 8 04-32 30 wenden. Anfragen per E-Mail an



ersten Schritt in Photovoltaik-Anlagen mit 40 kW_{peak} Leistung auf Dächern der Universität Kassel (UNIK) investiert werden. „Wir rechnen damit, dass wir unser erstes Anlageziel bald erreichen. Die ersten Solarmodule sollen noch diesen Sommer beginnen, klimafreundlichen Strom aus der Universität Kassel zu produzieren“, sagt Dipl.-Ing. Oliver Bastian, einer der beiden Koordinatoren im solarcampus-Projektteam.

Im Rahmen von solarcampus können sich private Anleger mit

solarcampus@uni-kassel.de, die Webadresse lautet www.solarcampus.uni-kassel.de.

Motor der Photovoltaik-Initiative ist das solarcampus-Projektteam. Es setzt sich zusammen aus Teilnehmern des interdisziplinären Masterstudiengangs Regenerative Energien und Energieeffizienz (re²), dazu kommen Studenten des Wirtschaftsrechts, der Ökologischen Agrarwissenschaften und des Grafik-Designs. Leiter des solarcampus-Projekts ist Prof. Dr. Klaus Vajen. *mwi*

Campusfest/WM live

Zwei Knaller im Sommer

Feiern bis der Schiedsrichter pfeift – das ist das Motto des Sommers. Auch auf dem Campus. Für alle Fußball-Fans gibt's im Bistro K10 werktags die Spiele der Fußball-WM 2006 und oben-dreien sogar das Finale am 9. Juli – live und in Farbe auf einer Großbildleinwand. Auch abends. Und natürlich dazu die entsprechende Stärkung, damit die Nerven die WM überstehen.

Dass dieser Sommer auch tatsächlich ein Fußballfest wird, hängt in erster Linie von den Stollenträgern ab. Aber völlig unabhängig davon, ob es fußballtechnisch was zu feiern gibt, sollten man sich den Termin vom Campusfest schon jetzt fest im Kalender eintragen. Am 22. Juni steigt sie wieder – die große Party, die Studentenwerk, Uni und AStA gemeinsam in der Zentralmensa ausrichten. Ab 20.30 Uhr (Warming Up ab 19 Uhr) stehen Studierende aus vielen Nationen für ihre Kommilitonen auf der Bühne und bieten HipHop, Kampfkunst, Gesang... Wem das nicht genug ist, der kann anschließend bei der Disco vom AStA so richtig abtanzen. Und selbst an diesem Tag kommen die Fußballfanatiker nicht zu kurz, denn die Abendspiele werden im Restaurant Moritz über den Bildschirm flackern. *SW*

Im Alter Schritt halten

Semesterauftaktveranstaltung für Gasthörer

Pünktlich zu Beginn des Sommersemesters 2006 kamen rund 40 Gasthörerinnen und Gasthörer zu der „Semesterauftaktveranstaltung“ in die Räumlichkeiten von UniKasselTransfer. Im Rahmen des Gasthörerprogramms UNIK|Card begrüßte UNIK-Präsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep die „Studierenden“. Postlep betonte die Relevanz in der heutigen Zeit, Angebote der allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung zu etablieren, die eine Öffnung der Universität für ein breites Publikum in der neben- und nachberuflichen Lebensphase schafft.

Daran knüpfte der wissenschaftliche Beitrag „Bildung in der zweiten Lebenshälfte“ von Prof. Dr. Fred Karl, Geschäftsführender Direktor des „Instituts der Lebensalter“ (ISSL) im Fachbereich Sozialwesen, thematisch an.

Themen wie: Modernes Leben in der zweiten Lebenshälfte des langen Lebens, Bildungsstand, Bildungsnachfrage, Öffnung der Hochschulen, Regionale und internationale Projekte wurden in Bezug auf die Kasseler Bevölkerung und die Universität Kassel mit interessanten praxisbezogenen Beispielen ausgeführt.

Weiterbildung nimmt eine verstärkte gesellschaftliche Rolle ein, die Bereitschaft, sich weiterzubilden, wird zunehmend zur Notwendigkeit, um mit den technologischen und kulturellen Entwicklungen in Europa auch im Alter

Schritt halten zu können.

Weiterhin stellte Prof. Dr. Karl die neue Website „Älterwerden in der Region Kassel“ und das EU-Projekt „Unidos“ (Deutschland-Spanien-Ungarn) vor. Hier wird den Überlegungen nachgegangen, ob für die nachkommenden Altengenerationen erhöhte Ausgangsniveaus und erweiterte Bildungsinteressen angenommen werden können.

Ein Seminar gibt Einblick in ein laufendes internationales Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit all seinen interkulturellen Möglichkeiten, Irritationen und Fallstricken. Es besteht die Möglichkeit, sich an Planungen, Umsetzungen und Auswertungen beteiligen.

Diese Art von Veranstaltung fand im Rahmen des UNIK|Card-Programms zum ersten Mal statt und gab so die Gelegenheit eines Zusammentreffens mit persönlichem Austausch der Gasthörenden untereinander. In Zukunft wird es also auch für das „ältere“ Semester eine Plattform geben, mit dem sie den Semesteranfang einläuten können.

Nicole Carl

www.uni-kassel.de/unikcard

Kinderladen „Kleine Strolche“ an der Uni hat ab September einige freie Plätze. Info unter (05 61) 8 61 58 58

Gastwissenschaftler

Kurse für Deutsch im Alltag

Erstmals bietet das Internationale Studienzentrum Kurse für ausländische Gast- und Nachwuchswissenschaftler an.

Neben einem Anfängerkurs Deutsch ermöglichen mehrere jeweils vierwöchige Kursmodule einen zeitlich flexiblen Einstieg in Sprachkurs Themen wie Leben und Arbeiten auf dem Campus der UNIK, Kommunikation im deutschsprachigen Alltag und Kontakte mit Kollegen und Freunden. Die Kurse finden sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit vor Beginn des Wintersemesters statt. *p*

Studium in den USA

Fulbright-Stipendien

Wer im Studienjahr 2007–2008 an einer Hochschule in den USA studieren möchte, kann sich um ein Fulbright-Stipendium bewerben. Bewerbungsinformationen und Antragsunterlagen stehen auf der Webpage der Fulbright-Kommission bereit und sind bei den Akademischen Auslandsämtern der Universitäten erhältlich. Die Bewerbungsfrist läuft am 20. Juni ab. Die Fulbright-Stipendien 2007–2008 richten sich an deutsche Studierende und Graduierte und werden für einen neunmonatigen Studienaufenthalt bereitgestellt. Die Stipendien beinhalten die teilweise Übernahme der Studiengebühren und Lebenshaltungskosten an der amerikanischen Gasthochschule, sie finanzieren die transatlantischen Reisekosten und eine Kranken-/Unfallversicherung. *p*
www.fulbright.de

„Kirschbaum-Spender“

Dank an die Bauabteilung

Mit einer Urkunde als Dank für eine Kirschbaumspende wurde die Universität Kassel von der Stadt Witzenhausen bedacht. Im Rahmen der Freiflächenpflege waren in der Witzenhäuser Steinstraße nach Fällarbeiten Ersatzpflanzungen von Bäumen erforderlich. Die Abteilung Bau, Technik, Liegenschaften hat diese Gelegenheit ergriffen, um sich an einem Projekt zum Nachpflanzen alter Kirschbaum-sorten zu beteiligen. Die Stadt hat's entsprechend gewürdigt. *p*